

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief



Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm.-Landmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte.
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Nov. 1958

Kreis Wittlage

Kreis Dt. Krone

8. Jahrgang - Nr. 11

Wird die Eingliederung der Ostbauern beschleunigt?

Ohne bodenständiges Bauerntum keine Rückgewinnung der Ostheimat. — Bäuerliche Abwanderung eine große Gefahr.

Wie alljährlich schrieb auf unseren Wunsch unser Ldm. Ferdinand Steves (Mellentin), jetzt Neersen (Bez. Düsseldorf), Verresstr. 19, der seit Jahren aktiv für die Wiedereingliederung ostdeutscher Bauern in den angestammten Beruf tätig ist, über diese wichtige Vertriebenenfrage:

Am 26. Oktober 1958 fand eine Kundgebung der ost- und mitteldeutschen Bauern in Bad Godesberg statt. Zu dieser Kundgebung hatten die Vertriebenenverbände in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte eingeladen. Diese Kundgebung wurde durch den Rundfunk und durch Fernsehen übertragen. Neben dem Bundes-Vertriebenen-Minister hat auch der Bundeskanzler zu dem Problem der Eingliederung der vertriebenen Bauern gesprochen. Durch diese Kundgebung sollte die gesamte Öffentlichkeit einmal auf das Schicksal der vertriebenen Bauern aufmerksam gemacht werden.

Wenn ich sage „Schicksal“, dann soll damit das Schicksal aller Vertriebenen, alles, was jeder von uns verloren, erlebt und erduldet hat, nicht beiseite geschoben und bagatellisiert werden, sondern es sollte nur einmal darauf hingewiesen werden, wie sich in den 13 Jahren nach der Vertreibung die Lage für die vertriebenen Bauern am wenigsten gebessert hat.

Die Arbeiter zum Beispiel haben in der Regel wieder einen Arbeitsplatz gefunden, der dem früheren Arbeitsplatz gleichwertig, ja sogar häufig noch besser ist. Ihre Altersversorgung ist durch die Vertreibung nicht berührt worden.

Die Beamten sind durch das 131er Gesetz wieder weitgehend zu ihrem Recht und zu einer ausreichenden Altersversorgung gekommen. Ein großer Prozentsatz der Kaufleute, der Handwerker und der Freischaffenden hat wieder einen Betrieb oder einen annehmbaren Arbeitsplatz gefunden. Dagegen sind unsere Bauern

zu 90 % fremdberuflich

und weit überwiegend nur als Hilfsarbeiter tätig. Noch nicht 5 % der vertriebenen Bauern bewirtschaften wieder eine Vollbauernstelle als Siedler oder Pächter, weitere 10 % sind zwar durch eine sogenannte Nebenerwerbstelle in Größe von 1—2 Morgen etwas landverbunden worden, arbeiten aber auch überwiegend in der Industrie, 60—80 % haben keine Verbindung mehr mit dem Boden, und es besteht die große Gefahr, daß sie aus dem landwirtschaftlichen Beruf vollständig abwandern.

Der Bauer, der nicht nur seine Heimat, sondern auch seine Scholle verloren hat, der also gewissermaßen entwurzelt wurde, beschäftigt sich als Hilfsarbeiter in der Industrie, vielfach sogar als Bergarbeiter in der Grube.

Diese Umstellung vom freien Bauern zum ungelerten Hilfsarbeiter geschah bei vielen in einer gewissen Betäubung durch die Wochen und Monate der Flucht,

sie war aber seelisch nur zu überwinden durch das Pflichtgefühl, für seine Familie zu sorgen. Dabei hatten alle in der ersten Zeit die feste Hoffnung, in ein paar Jahren wieder ihre Arbeit und ihren Hof zurückzuerhalten.

Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt und es hat den Anschein, daß wir noch sehr weit von diesem Ziel entfernt sind. Inzwischen vollzieht sich in den einzelnen Bauernfamilien eine schicksalhafte Wandlung. Für die heranwachsenden Kinder kommt nämlich die Frage der Berufswahl. Die bei vielen Kindern noch sehr stark vorhandene Passion für den landwirtschaftlichen Beruf wird überschattet durch die Aussichtslosigkeit, in diesem Beruf vorwärts zu kommen, durch die geringe Möglichkeit, einmal eine Vollbauernstelle zu erhalten. Eine absolut verständliche Überlegung bei der Berufswahl führt nun dazu, daß mindestens 95 % unserer vertriebenen

Bild der Heimat



Schneidemühl. Der Hindenburgplatz mit dem Ehrenmal. Heute verdecken die großen Bäume die Gedenkstätte für die Toten des 1. Weltkrieges fast vollständig. Das Denkmal selbst ist aber erhalten.

Bauernsöhne einen anderen Beruf erlernen

oder auch als Hilfsarbeiter in der Industrie Beschäftigung suchen.

Dieser Prozeß, der sich in aller Stille vollzieht, bringt einmal alle Nachteile, die durch eine Dezimierung des Bauerntums in jeder Nation entstehen. Er bringt aber weiter eine Gefahr für alle Vertriebenen und für ganz Westdeutschland, die teils bewußt, teils unbewußt übersehen wird, nämlich die

Gefahr, daß dadurch die Rückgabe der Ostgebiete scheitern wird. Der Weg, die Ostgebiete wieder zu bevölkern, zu kultivieren und wieder aufzubauen, kann nur über die Landwirtschaft gehen.

Fehlen hierzu die Bauern, so verliert unsere Forderung auf Rückgabe dieser Gebiete ihr stärkstes Fundament.

Ich sagte, daß diese Gefahr teils bewußt, teils unbewußt übersehen wird. Wir Vertriebenen müssen uns darüber klar sein, daß ein erheblicher Teil der westdeutschen Wirtschaft, auch der westdeutschen Landwirtschaft, durch die Rückkehr der Ostgebiete einen Nachteil für ihr Geschäft befürchtet, und diese Einstellung färbt leider auch auf manche politische Stellen ab. Wir Vertriebenen sollen deshalb die Bedeutung der Erhaltung des ostdeutschen Bauerntums um so klarer erkennen, uns mit aller Kraft dafür einsetzen und auch in unserer Presse dieses Problem öfter und stärker behandeln.

Bei der Kundgebung in Bonn sind klare Worte gesprochen worden. Werden sie erreichen, daß in Zukunft von Bund und Ländern die Siedlungsmittel für die bäuerliche Siedlung bereitgestellt werden, die notwendig sind, um die Eingliederung der vertriebenen Bauern beschleunigt durchzuführen? Werden sie die schicksalsschwere Frage, ob in Zukunft trotz der steigenden Boden- und Baupreise durch

Bereitstellung von erhöhten Mitteln

verstärkt gesiedelt werden soll, zugunsten der auf Bauernstellen hoffenden vertriebenen Bauern entscheiden? Wir wissen es nicht, wir wissen nur, daß die Behandlung dieses Problems in ihrer Bedeutung weit über das Schicksal der betroffenen Berufsgruppe hinausgeht und eine Frage von großer politischer Tragweite ist.

Am 5. Oktober feierten wir das Ernte-Dankfest. Wir Bauern können uns am Ernte-Danktag nur mit Wehmut an die Vergangenheit erinnern. Ein wirklich frohes und freudiges Ernte-Dankfest zu feiern, sind wir aber nur erst in der Lage, wenn wir unsere Heimat und unsere Scholle wieder haben. Gebe Gott, daß dieser Tag nicht mehr fern ist.

Drei Milliarden für die Siedlung

Rund 400 000 Bauern aus Mittel- und Ostdeutschland konnten in der Bundesrepublik noch nicht wieder angesiedelt werden. Erst 30 000 bewirtschaften wieder einen Hof, 70 000 erhielten eine Nebenerwerbsstelle oder Kleinsiedlung in der Landwirtschaft. Monatlich kommen noch tausend Bauernfamilien als Aussiedler oder Flüchtlinge in die Bundesrepublik.

Diese Zahlen nannte Bundesvertriebenen-Minister Oberländer, der an der Kundgebung teilnahm: Bisher wurden 3 Milliarden DM von der Bundesregierung für die Aussiedlung ausgegeben. Bund und Länder stellen jährlich weiter 500 Millionen DM zur Verfügung.

Bundeskanzler Dr. Adenauer

erklärte, Ausmaß und Intensität der Eingliederung des ostdeutschen Bauerntums seien ein Maßstab für den Willen zur Wiedervereinigung. Diese Aufgabe könne nicht allein nach wirtschaftlichen Maßstäben beurteilt werden. Man müsse den politischen Auftrag sehen, um der Menschen, des ganzen Volkes und des Friedens willen.

Die Raummengende der Bundesrepublik beschränke zwar eine umfassende bäuerliche Eingliederung, aber der ganze Berufsstand müsse mithelfen. Nach einer Ankündigung Adenauers wird der Grüne Plan 1959 einen besonderen Finanzierungsplan für die Ansiedlung enthalten, der fünf Jahre fortgesetzt werden solle. Bonn will auch die Ausbildung der ländlichen Flüchtlingsjugend und die Alterssicherung in die neuen Hilfsmaßnahmen einbeziehen.

Ostgebiete unentbehrlich

Unter dem Beifall der vertriebenen Bauern kritisierte der Vorsitzende des Bundes der vertriebenen Deutschen, Linus Kather, die angeblich unzureichenden Maßnahmen der Bundesregierung. Bund und Länder hätten bei der Eingliederung der vertriebenen Bauern versagt, die einen unerhörten sozialen Abstieg erlebt hätten. Notlösungen im Westen dürften auch keinen Verzicht auf die Heimat im Osten bedeuten, denn die Ostgebiete seien für Deutschland unentbehrlich, nicht aber für Polen oder Rußland.

Schon wieder Einschränkung

Eine weitere Beschränkung der Verwandtenbesuche von Deutschen aus der Bundesrepublik bei ihren Familienangehörigen in den polnisch verwalteten Oder-Neiße-Gebieten haben polnische Beamte deutschen Reisenden angekündigt. „Wir können es nicht mehr zulassen, daß ein unübersehbarer Strom von Deutschen kreuz und quer durch unsere Westgebiete reist und Erinnerungen an die alte Heimat auffrischen will“, soll ein Beamter der polnischen Paßabteilung in Breslau erklärt haben.

Polen erweist sich mit einer neuen Reiseeinschränkung selbst einen schlechten Dienst, da es doch immer mit dem Westen in Handelsgespräche kommen will.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Unsere Heimatfreunde können und dürfen sich nicht damit zufrieden geben, daß das deutsche Hauptanliegen, die Wiedervereinigung, nur in der Vertriebenen-Presse groß herausgestellt wird. Dadurch entsteht vor allem im östlichen Ausland der falsche Eindruck, als würde die deutsche Frage nur von den Heimatvertriebenen aus rein materiellen Gründen so stark betrieben. Und so geht auch das Echo in den Ostländern einfach darauf aus, unsere lebensnotwendige, gesamtdeutsche Forderung als eine einseitige Angelegenheit der „Revisionisten“, wie das böse Schimpfwort für uns Vertriebene und Entrechtete dort drüben heißt, abzutun. Nein, so geht es nicht! Jeder einzelne Landsmann kann durch täglichen Blick in seine Tageszeitung dazu mithelfen, daß auch draußen in der Welt jeder erfährt: Wirklich alle Deutschen wollen das ganze, das wiedervereinte Deutschland! Wir meinen damit, daß jeder unserer Heimatvertriebenen empfindlich dafür wird und andere empfindlich dafür macht, daß nicht allzu bequeme und vielleicht gleichgültige Blätter den Ruf nach deutscher Einheit nur referierend vermerken oder etwa mit 10 Zeilen Notizen erledigen wollen. Nur mit einem wirklichen Elan im Kampf um die Wiedergewinnung der deutschen Einheit und der alten Heimat können wir ein weltweites Echo finden und schließlich den Enderfolg erreichen.

Aber bis dahin müssen wir unsere innere Geschlossenheit immer wieder herausstellen und diese durch gegenseitige Hilfe praktisch beweisen. Daß dazu ganz besonders die Unterstützung unserer notleidenden Brüder und Schwestern in Mitteldeutschland, in Ost-Berlin und überhaupt all derer gehört, die sich jenseits des „Eisernen Vorhangs“ befinden, ist selbstverständlich. So freut es uns zu hören, daß die Dt. Kroner Frauengruppe in Hannover schon fleißig beim Packen der Weihnachtspakete ist. Mag diese Mitteilung dazu dienen, daß sich unsere Heimat-

freunde im Westen ganz allgemein ihrer Bruderpflicht gegenüber den deutschen Stammesgenossen hinter der Willkürgrenze erneut bewußt werden. Und in dieser Beziehung ist diesmal eher noch mehr zu tun als früher.

Denken wir auch an die zwar schon im Westen befindlichen Spätaussiedler und Flüchtlinge, die noch in den Lagern sitzen. Für diese Bedauernswerten hat unsere Landsmannschaft eine Büchersammlung angeregt, um die Einrichtung von Lagerbüchereien zu ermöglichen. Auch bei dieser Aktion kann jeder einzelne mittun.

Es ist in unserer großen Familie der Heimatvertriebenen beglückend, wenn einer des anderen Last mitträgt. Kaum hatten wir in der letzten Nummer des HB über die Sorgen unseres Ldm. Walter Krüger aus Eichfrier wegen seiner Pachtung in Hümme, Kr. Hofgeismar, berichtet, da meldete sich auch schon unser Ldm. Ferdinand Steves und versprach, sich für den Eichfrier Bauern einzusetzen. Übrigens ist die deutsche Bauernsiedlung, bei der St. an führender Stelle steht, jetzt dabei, die Domäne Welda bei Arolsen (früher im Besitz der Industriellen-Familie Henschel-Kassel) aufzusiedeln. Er benutzte dabei die Gelegenheit, unseren Ldm. Ernst Ewert in Warburg zu besuchen.

Ein anderer Fall: Als wir unseren Heimatkreisbearbeiter August Mielke in Niederschelden (Sieg), Kölner Str. 25a, auf die Suchanzeige einer Frau, und zwar in einer anderen Zeitung, aufmerksam machten, wo die Betreffende die Anschrift der größten deutschen Pelztierfarm wegen Ansprüchen suchte und meinte, diese Frau müßten wir auf Zechendorf hinweisen, sagte er: schon geschehen!

Begegnungen zwischen unseren Landsleuten von früher sind immer fruchtbar. So hat unser Ldm. Obersteuer-Inspektor i. R. Herbert Priebe aus Dt. Krone, jetzt Winsen/Luhe, Ilmerweg 18, die Sommerferien mit seiner Frau diesmal in der Wahlheimat unseres Ldm. Karl Behrens in (16) Zierenberg, Bez. Kassel, sozusagen kollegial verbracht. Pr., der kürzlich seinen 70. Geburtstag beging, war ein besonders eifriges Mitglied der Dt. Kroner Liedertafel. Ldm. Steuer-Inspektor i. R. Behrens, der nach seinem Übertritt in den Westen noch recht bescheiden untergebracht war, konnte kürzlich eine schöne Neubauwohnung beziehen.

Inzwischen wurde uns die Anschrift eines ehemaligen bekannten Dt. Kroner Mitbewohners, des früheren Bahnmeisters und späteren Bau-Unternehmers Heino Hecht, jetzt Oberhausen (Rhld.), Knappenstr. 140, I, mitgeteilt. Wenn auch er einige Jährchen älter geworden ist, hat er doch noch die alte Jagdbegeisterung, bei allerdings etwas gemäßigtem Tempo.

Recht erfreut sind wir über die Aufgeschlossenheit der Jastrower für die Geschichte ihrer Heimatstadt. Die Bürgerlisten von 1763—1852 sind dauernd in Umlauf. Neuerdings hat sie Ldm. Franz Domke, (20a) Voitze über Wittingen (Hann.). Und schon meldet sich der nächste Interessent: Post-Inspektor i. R. Paul Baumgardt, (16a) Biedenkopf (Lahn); also immer bald weitergeben!

Anerkennenswert ist es auch, wenn sich unsere Heimatfreunde zu Jubiläen, Geburtstagsfeiern und sonstigen Familienereignissen aufmachen. So schreibt uns ein Teilnehmer am 70. Geburtstag des langjährigen Dt. Kroner Landrats Dr. Knabe in Düsseldorf, Ulenbergstr. 77, u. a.: „Es war, als ob das Geburtstagskind 100 Jahre alt geworden wäre. Im Laufe des Tages trafen immer neue Gratulanten und Postboten mit Glückwunsch-Telegrammen, Überbringer von Blumen und Geschenken ein; einer hinter dem anderen.“ Der Landrat war über die Ehrungen sehr gerührt, zumal von dem alten Beamtenstamm des Landratsamtes Vertreter zur Stelle waren, wie Ewert, Schmitz, Mielke, Krumm. Sie überreichten namens der Beamtschaft einen gehämmerten Messingteller mit den Kreis- und Stadtwappen von Deutsch Krone. Der frühere Kreisdeputierte Steves-Mellentin gratulierte auch namens der Deutschen Bauernsiedlung, bei der der Jubilar jetzt als Rechtsberater tätig ist. Auch der Geschäftsführer dieser Organisation Dr. Blum (früher Kulturamt Schneidemühl) war ebenfalls erschienen.

Ein ähnlich starkes Echo hatte die goldene Hochzeit unseres Ldm. Hauptlehrer i. R. Paul Mischnik, (21b) Niedermarsberg, Hagemannstr. Ein Besucher reichte auch hier dem anderen die Türklinke. Da unser Ldm. u. a. Stadtverordneter und Kreistagsabgeordneter ist, waren auch der Bürgermeister und Stadtdirektor bzw. der Oberkreisdirektor zur Stelle. Ganz besonders aber freute sich das Jubelpaar über die vielen Glückwünsche ehemaliger Zippnower Schüler, nicht weniger als 269 schriftliche Gratulationen konnte unser Ldm. registrieren.

Stark beglückwünscht wurde zum 85. Geburtstag der Freudenfrier. Post-Betriebsass. i. R. Johannes Hermann Degler. Die Postbetriebsdirektion Kiel übersandte ein Diplom mit Geldgeschenk. Der Jubilar konnte bereits wieder ein Grundstück in Hohenwestedt (Holst.), Feldstr. 13, erwerben, wo er mit seiner Frau einen ruhigen Lebensabend verbringt.

Die Schreibfreudigkeit unserer Heimatfreunde ist weiter ungebrochen. So schickte unser Ldm. Johann Zaske, jetzt (21a) Sythen-Grotekamp 95 (Westf.), weiteres Material für die Ortschronik von Lubsdorf. Er bemerkte dabei: „Wie die Heimatbriefe geliebt werden, sah ich jüngst bei einem Heimatfreund in Dülmen (Westf.), der alle Briefe sammelt und einbinden läßt. Zur Nachahmung empfohlen!“

Nicht zuletzt möchten wir unserem Ldm. H. Gerstenberger, (20b) Wolfenbüttel, Neuer Weg 2, danken, der uns freundlicherweise schon lange gesuchte Bilder von dem verschollenen Nordpolfahrer Herbert Schröder-Stranz überließ. Nun können wir gelegentlich die geplante Artikelserie starten.

„Ich bin der einzige noch lebende Rektor aus Dt. Krone (kath.), dann Knaben-Volksschule“, schreibt unser Hfd. Emil Rehmer aus Hennef (Sieg), Steinstr. 6, und fährt fort: „Zwar bin ich auch schon im 72., seit 1. 10. 52 im Ruhestande, aber ein Kind aus dem Dt. Kroner Kreis scheint hartlebig zu sein. Mit einer Hingabe lese ich unsern Heimatbrief, kenne ich doch Schneidemühl und Dt. Krone wie selten einer.“

Deutsch Krone-Schneidemühl oder umgekehrt; das ist gleich, denn da gab es keine Grenzen landschaftlicher oder blutmäßiger Art, und das ist auch heute noch so. Wo Grenzmärker zusammenkommen, bilden sie eine große Familie, gleich, welcher Kreis gerade zu Worte kommt. So war es auch bei dem großen Berliner Jubiläum der höheren Schulen Schneidemühs, über das wir an anderer Stelle berichten. So war es aber auch bei der 10-Jahresfeier der Schneidemühler Gruppe in Berlin. Als der Regierungssitz, als Verkehrs- und mitten im Aufbau befindliches Industriezentrum unserer Heimat, fanden viele Grenzmärker hier Arbeit und Brot oder benutzten die Stadt als Sprungbrett ins Reich. Das galt auch für die höheren Schulen Schneidemühs, vor allem für Lyzeum und Oberlyzeum bzw. die spätere Studienanstalt. Kein Wunder, daß im Oktober Berlin in allem den Vorrang hatte. Es gab unvergeßliche Eindrücke und ein Wiedersehen mit Gesichtern, die mit dem Bild dieser Stadt verbunden waren. Ich selbst konnte Katasterdirektor Küntzel, der heute in Berlin-Lichterfelde-West, Carstennstraße 57, lebt, noch zu einem Platz verhelfen. Für manchen unserer Leser kann die Anschrift wichtig werden, da der letzte Leiter des Katasteramtes mir erklärte, es sei ihm gelungen, Unterlagen zu beschaffen, die es ihm ermöglichten, in etwa die damaligen Besitzverhältnisse in Schneidemühl zu rekonstruieren. Unser Hfd. Küntzel ist zu jeder Hilfe bereit, bitte aber Rückporto nicht vergessen.

Wer kennt nicht die Tochter unseres langjährigen und verehrten Oberbürgermeisters Dr. Krause, alias Fr. Irmgard Drews, die heute in Hannover, Altenbekener Damm 24, wohnt. Grüße trugen auf (Frl.) Mme. Edith Herschel, 26, rue de la Bleich, Colmar/Ht Rhin, France, die dienstlich bei C/O Kiener & Cie (Tel. 3341) zu erreichen ist und sich über jeden Besuch aus der Heimat freuen würde; ferner grüßten Bernhard Krügers Tochter, Fr. Charlotte Rischer, von den „Bismarckhallen“ und die vielen Zonenbesucher, deren Namen ich hier leider verschweigen muß.

Einen Wunsch aber muß ich vortragen: In der Privatklinik von Fr. Dr. B.-L. in der Wilhelmstraße erblickte so manches Kind unserer Stadt das Licht der Welt. Wer kann unsere Heimatfreundin mit einem Bild dieses Hauses erfreuen? Heute ist dort ein Trümmerfeld.

Frl. Thea Koch, die bekannte Innenarchitektin, die sich zuletzt in England einen Namen machte, hat jetzt ebenfalls in Berlin ein neues Arbeitsfeld gefunden (Berlin-Charlottenburg, Hölderlinstr. 11) und grüßt alle Bekannten.

Unser Hfd. Dr. Friedrich Holter, jetzt (20b) Hann.-Münden, Stieggasse 3, arbeitet an einem Schneidemühler Heimatbuch mit Bildern und erbittet Mitarbeit durch leihweise Hergabe von Aufnahmen aus Familienalben.

Erfreulich ist unser Posteingang gewachsen — für die Bearbeitung beängstigend. Bitte, bei den Angaben für die Kartei möglichst kurz und sachlich bleiben, da die Arbeit sonst unnötig erschwert wird.

Als ehemalige Schülerin erinnert Fr. Margarete Woitowski, Bruchmühlbach (Pfalz), Postfach 40, die erst 1957 von Schneidemühl ausgesiedelt wurde, an ihre Erlebnisse und berichtet: In Schneidemühl lebt noch eine alte Frau Piepke, die mit Herrn Janikowski zusammen sich kümmerlich durchs Leben schlägt. Frl. Emma Klepke (über 80 Jahre) und ein älteres Ehepaar Rieske wohnen noch dort in Elisenau.

Elisabeth von Grabczewski, geb. Stutzki, denkt ebenfalls gern an die Schulzeit in der Moltkeschule zurück, besonders an die Volkstanzstunden. Der Vater Reinhold, jetzt Halle (Saale), August-Bebel-Str. 52, fuhr die Omnibuslinie 3. In Düsseldorf, Annastr. 29, hat das Ehepaar seit 1954 wieder festen Boden unter den Füßen und erfreut sich mit 2 Jungen und 3 Mädchen einer stattlichen Kinderzahl. „Unser schönes Schneidemühl werden wir nicht vergessen.“

Frau Alma Herrmann (Bromberger Str. 11), die jetzt von Berlin nach Duisburg, Nahestr. 33, übersiedelte, inter-



Das
Friedhofs-
kreuz
in
Marzdorf

Das Kreuz in der Heimat

Du großes Kreuz auf stein'gem Hügel,
wie breitest weit du deine Flügel,
zu schützen all die Gräber nun,
drin unsre lieben Toten ruh'n.
Sie hält die Heimaterd' geborgen
in ihrem Schoß. Dem ew'gen Morgen
entgegen schlummern still sie all.
Es ist, als raunt's im Blätterfall:

„Wo seid ihr alle hingegangen,
die uns hier einst das Grablied sangen?
Wer kommt heut noch zu unserm Grabe
und bringt uns frischer Blumen Gabe?“

„Wir sind so weit von euch, so fern
und sähen doch die Heimat gern
noch einmal wieder, die uns lieb,
daraus uns einst der Feind vertrieb.“

Wir können beides nicht vergessen,
die Heimat und das Kreuz, in dessen
Schatten ihr gebettet seid.

Getrost! Denn einmal kommt die Zeit,
da wir vereint mit allen Treuen
uns einer ew'gen Heimat freuen.“
Umspann' uns all bis zu der Stund',
du Kreuz auf heimatlichem Grund!

H. T.

essiert sich für Aufnahmen von dem Vaterhaus am Bromberger Platz und schreibt: „Jetzt ist unser Haus ja völlig zerstört. Einzelne Haufen aufgeschichteter Ziegelsteine sind die letzten Reste. Die folgenden Häuser Nr. 13, 15, 17 und 19 der Bromberger Str. stehen auch nicht mehr. Vom Bromberger Platz sieht man frei auf die frühere III. und IV. Gem.-Schule.“

Hfd. Erich Gutzmann (Geschäftsführer im Hotel „Zur Post“, Eichberger Str. 24, wohnhaft) schreibt uns: „Seit einigen Jahren haben wir hier in Wesel eine Gaststätte, unsere „Brünner Tor-Schenke“. Sie ist Treffpunkt der Pommern bei Erbsensuppe und Lungwurst.“

Unser Landgerichtsdirektor Berndt in Grone b. Göttingen, Holtenser Landstr. 4c, berichtet über einen Urlaubsgruß von zwei früheren Landgerichtsräten aus Schneidemühl, dem jetzigen Bundesrichter Dr. Mezger (Karlsruhe) und dem Oberlandesgerichtsrat Scharf (Köln): „Sie haben ihren Urlaub zusammen in Pontresina verlebt und sich dabei ihres alten Kammervorsitzenden erinnert. Ich selbst kann wegen meines hohen Alters leider an den Veranstaltungen der Heimatverbände nicht mehr teilnehmen.“ Die heimat-treuen Grüße erwidern wir mit den besten Wünschen für die Gesundheit unseres verdienten grenzmärkischen Richters.

Frau Spiegel, geb. Engel, in Oberkirch (Baden), Kreis Offenburg, Hilsen Nr. 6, schreibt uns als Mutter eines 4. Kindes: „Gleichzeitig möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß ich durch unser Heimatblatt alle meine früheren Freundinnen aus Schneidemühl und viele liebe Bekannte wiedergefunden habe, so daß ich heute in regem Briefwechsel mit diesen stehe. Dies war meine größte Freude, denn hier an unserm neuen Wohnort haben wir noch keine Freunde gefunden. Ich kann es kaum erwarten, bis wieder das neue Heimatblatt erscheint.“

„Ich bin zwar schon seit Jahren Leser der Pommernzeitung“, schreibt Werner Knoll (RAD-Führer 5/45 Krojanker Straße, wohnhaft Eichberger Str. 24), konnte aber nie so genau und erschöpfend Auskunft bekommen wie aus dem uns übersandten Heimatbrief. Trotz aller durchgemachten schweren Zeiten weilen unsere Gedanken immer in der Heimat, und unsere Kinder fühlen und hoffen mit uns, den Tag der Rückkehr zu erleben. Heimat bleibt Heimat!“

Erste Grüße sandten: Familie Johannes Pegel (Krojancker Str. 90) aus Freiburg (Breisgau), Hegarstr. 17; Georg Nieradt (Gr. Kirchenstr. 14) aus Schaffloch (Obb.), Haus 177; Max Hinz (Möbeltischler, Buddenstr. 3) aus Fedderwarden ü. Wilhelmshaven, Poststr. 61; Ofw. Johannes Henke (Bismarckstraße 43a), Fl.-H. Faßberg (Unterlüß), Stab T.S. 3; Baumeister Ernst Fricke (Jastrower Allee 22) aus Lüneburg, Tobakskamp 92; Musiker Herbert Masche (Breite Str. 21) aus Hannover, Kronenstr. 38.

Auch unser Kieler Hfd. Krys sandte uns einen Ansichtskartengruß von seiner Besuchsreise in die Heimat mit einer polnischen Aufnahme der kath. Antoniuskirche. Dazu erhielten wir weitere Bilder aus dem heutigen Schneidemühl, auf die wir noch zurückkommen.

Zum Schluß aber möchte ich Dank sagen all denen, die liebevoll der Heimatfreunde in der Zone und in Schneidemühl selbst gedachten und uns die erbetenen Anschriften zuleiteten.

Denken wir alle an unsere Heimatfreunde jenseits des „Eisernen Vorhangs“. Das Fest der Liebe und des Schenkens ist nahe. Noch ist es Zeit, einem eine Freude zu bereiten. Schon das liebevolle Gedenken, eine kleine Gabe und warme Worte des Verstehens und der Hilfsbereitschaft stärken und kräftigen unsere Brüder und Schwestern drüben! Sie haben es nötig.

Mit heimatverbundenen Grüßen

Eure

W. Knoll

Herbert Masche

Gedächtnistafel der höh. Schulen Schneidemühls

Bei der 100-Jahrfeier in Berlin wurde die Aufstellung einer Gedenktafel an unsere Toten beschlossen.

Sie soll keine Namen enthalten, da die Listen der Gefallenen verloren sind und der Versuch, sie wieder aufzustellen, nur ganz lückenhaft gelang. Sie wird das Wappen Schneidemühls zeigen und die Unterschriften des Frhr.-v.-Stein-Gymnasiums, der Oberrealschule und der Auguste-Viktoria-Schule, und zwar auf einer Steinplatte von 120×80 cm, die in die Wand eingelassen wird.

Der Aufstellungsort ist durch das Entgegenkommen der Cuxhavener höh. Schule deren Aula, in der sie an würdiger Stelle Platz findet.

Wir wollen sie gelegentlich des Treffens der Schneidemühler im nächsten Jahr enthüllen, wozu schon jetzt herzliche Einladung ergeht.

Wir brauchen dazu Geldspenden und bitten solche an Ldm. Franz Groß zu senden, Berlin-Friedenau, Postscheckkonto Berlin-West 377 95.

I. A. Stud.-Rat Schilf, Kaiserslautern, Casimirring 69 (ab 1. Dezember: Darmstadt, Nieder-Darmstadt, An der Buche 19). Obleute der Schulen sind: Studienrat Dr. Weckwerth, Cuxhaven, Hermann-Allmers-Str. 35, für das Gymnasium; Lehrer Willy Wojahn, Cuxhaven, Schillerstraße, für die Oberrealschule; Frä. Lieselotte Kaatz, Hamburg-Blankenese, Panzerstr. 20, für die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule.

Deutsche Grüße vom Menardsberg

Noch mehr deutsche Landsleute in Dt. Krone – Erster Besuch aus der alten Ostheimat im Westen

Es war eine freudige Überraschung für uns, als wir vom ersten Besuch einer Deutsch-Kronerin, die noch in der alten Heimat wohnt, hier im Westen hörten. Und bald erhielten wir auch freundliche Grüße von ihr, deutsche Grüße vom Menardsberg, jener kleinen Erhebung am Großen Radaunensee (Dt. Kroner Stadtsee), wo Frau Lina Heese auf dem Abbau wohnt, die sich besuchsweise bei ihrer Schwiegermutter He. bzw. ihrem Schwager Karl Dirkmann, (21b) Dateln (Westf.), Ölmühlstr. 56, aufhielt.

Und weiter erhielten wir von ihr die wichtige Mitteilung, daß außer der schon öfter genannten Familie Sbonck noch folgende andere deutsche Familien in Deutsch Krone wohnen. Es sind dies Johann Nachowitz mit Frau und Tochter, Familie Siking (alt und jung), die eine Gärtnerei auf dem Abbau betreibt, Familie Bernhard Berendt, früherer Abbau Moritzhof (er starb 1948); da ihr Bauernhof abbrannte, wohnen jetzt die Frau und der blinde Sohn Walter in der Stadt. Weiter die Familien Utecht, Plotke, Schmidt, Krüger, Plawa. Alle diese Daheimgebliebenen lassen ihre Landsleute im Westen herzlich grüßen.

Frau Heese, die erst nach langer Wartezeit die Genehmigung zu ihrer westdeutschen Besuchsreise erhielt, gefiel es sehr gut in der Bundesrepublik und wäre gern noch länger geblieben. Inzwischen ist sie zum Menardsberg zurückgekehrt, wo ihr verheirateter Sohn Paul sich auf dem Bauernhof befindet, während ihre verheiratete Tochter Magdalene auf Moritzhof ansässig ist.

**Zusammengehört als Deutsche haben wir ja immer,
wir waren ja stets Brüder,
wir haben nur nicht immer gewußt,
daß Einigkeit stark macht!**

Otto von Bismarck

Eine Dt. Kroner Straße in der Patenstadt

Die Gemeindeverwaltung unserer Patengemeinde Bad Essen teilt uns mit, daß der Rat der Gemeinde Bad Essen auf Vorschlag des Bauausschusses in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, die erste Parallelstraße zur Schleddehauser Straße mit dem Namen „Deutsch-Kroner-Straße“ zu versehen. Die Straße liegt in einem Siedlungsgebiet, welches zur Zeit bebaut wird.

Wir quittieren diesen erfreulichen Beschluß unseres Patenonkels von ganzem Herzen, wird doch durch die Neubenennung einer Straße mit dem Namen unserer ostdeutschen Kreisstadt unsere alte Heimat auch im Westen verankert und die Idee der Patenschaft damit weiter bekräftigt.

Grenzmark-Sportler grüßen aus Berlin

Die Schneidemühler Jubiläen in Berlin brachten auch Turner und Sportler zusammen, die sonst Meilen zueinander haben. Natürlich war die Mehrzahl von ihnen Herthaner, die einst dem Tennissport auf den Herthaplätzen huldigten und im Bild ihre alten Kampfstätten als überwucherte Rasenfläche wiederfanden. Ich nenne nur die Studienräte Grabow und Burow, Konni Faulk, Hertha Grams, Lieselotte Zander, Lena Ewald, Ilse Siewert, zu denen sich Felix Hoffs, Fritz Lewandowski und Helmut Krajewski gesellten. Grüße trugen an alle Kameraden auf: Albert Meyer (R.C. Wanderlust), August Priebe und Bernhard Schur (F.C. Viktoria), Reinhold Böhlke (S.C. Erika), Schocki Birr (Polizeisportverein) und Marga Knauer, verw. Krumrey, verh. Wessel, vom S.V. Deutsch Krone, die berichtete, daß Nicki Simon auch in Berlin sein soll. Lotte Manthey, einst Tennis-As bei Hertha, soll in Chrang-Trier, Martenfeld 10, wohnen.

Aus Steinberg ü. Wadern (Saar), Ortsstr. 44, freuen sich schon heute Franz Dreger und sein Bruder auf die 50-Jahr-Feier des SV. Hertha 1910 in Cuxhaven und berichten: „Bei einem Pommerntreffen in Bochum traf ich einige Herthaner, u.a. Gebr. Oelke vom Karlsberg. Wir sprachen vom Verbleib der Kameraden. Unser letzter Kantenwirt lebt bei Nürnberg, Edi Rausch und Sohn in Schwerin, Kurt Kühn bei Jena, Horst Schewe in Berlin-Ost.“

Grüße erreichten uns auch von Frau Elisabeth Hempel aus (13a) Zopfendorf (Ofr.), die einmal als Liesbeth Müller beste grenzmärkische Sprinterin war und heute ihre Freude daran hat, daß die Kinder das Talent der Mutter erbten.

Heribert Aust, heute Bankrat in München, Richelsstraße 28, IV, erinnert sich auch mit Freuden seiner aktiven Betätigung als Leichtathlet bei den Großstaffelläufen in Schneidemühl und im 800-m-Lauf als Einzelkämpfer. „Es waren schöne Zeiten und Jahre, es waren viele prächtige Menschen im Verein.“

Vom M.T.V. Schönlanke meldete sich Mittelschullehrer Gerhard Pieske aus Neustadt (Ostholstein), Oldenburger Straße 29, und begrüßt die Sammlung aller grenzmärkischen Turner und Sportler, die er mit einer Reihe von Anschriften der beiden Schönlancker Vereine M.T.V. und „Hellas“ förderte. Wie er weiter berichtet, hat sich um unsern Schönlancker Hfd. Oberstudienrat Otto Krüger, Hannover, Grabestraße 8, schon eine Gruppe gesammelt.

Vom F.C. Germania meldete sich Hermann Espe aus Bochum-Langendreer, Ovelacker Str. 12, der einst „Germanias“ Glanztag erlebte und dabei mitwirkte.

Geschäftsunterlagen der Raiffeisenkasse Mellentin

Beim Dt. Raiffeisen-Verband e.V. in Bonn, Koblenzer Str. 127, liegen Geschäftsunterlagen der Raiffeisenkasse e.G.m.b.H., Mellentin (Kr. Deutsch Krone). Die Unterlagen beziehen sich nur auf Konto-Korrent-Konten, nicht aber auf Sparguthaben.

Landsleute, denen für das Ausgleichsamt der Nachweis über die Höhe ihres Konto-Korrent-Guthabens fehlt, können bei ihrem Ausgleichsamt vorstellig werden, damit dieses beim Raiffeisen-Verband eine Guthabenbescheinigung anfordert.

Der Dt. Raiffeisen-Verband hat ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er diesbezüglich Auskünfte nur den Ausgleichsämtern erteilt.

Eine „Blitzfahrt“ in die alte Ostheimat

Kreuz und quer durch den Kreis Dt. Krone — Zahlreiches Bildmaterial mitgebracht — Wie es ist und wie es war

In Lübeck, Frankfurt und Hannover sprach unser Deutsch Kroner Kreisvertreter Dr. A. Gramse, Hannover, jeweils vor einer großen, stark interessierten Zuhörerschaft über seine kürzlich unternommene Fahrt, die ihn mit seiner Frau in die alte Ostheimat führte und wovon er zahlreiches Bildmaterial mitbringen konnte. War diese gut verlaufene Autoreise für Ali selbst ein Geschenk dadurch, daß sein Herzenswunsch in Erfüllung ging, einmal seine Geburtsstadt, den väterlichen Bauernhof und den Friedhof, wo seine Schwester ruht, wiederzusehen, so gilt das gleiche auch für unseren Kreisverband der Heimatvertriebenen. Neueste Eindrücke, neueste Bilder und überhaupt ein Überblick der heutigen Lage im deutschen Osten konnten durch diese Fahrt blitzartig vermittelt werden.



Deutsch Krone von heute

Blick von der neuen Apotheke über den Schloßsee zum Seminar und den Brennereien

Es war wirklich eine „Blitzfahrt“, denn 48 Stunden vor der Abreise wußte unser Landsmann noch lange nicht, ob alles klappen würde, ob alle Papiere rechtzeitig zur Stelle waren und vor allem, ob man die sogenannte DDR unbehelligt passieren konnte. Ja, das ist leider das Beschämende in unserem zweigeteilten Deutschland, daß das deutsche Regime in der Ostzone uns Westlern mehr Schwierigkeiten macht als etwa das Ausland, beispielsweise Polen. So wurde in Ostberlin bei der Kontrolle eine Kaufbescheinigung für den Fotoapparat verlangt, die glücklicherweise vorgelegt werden konnte. Sonst ging aber diesmal alles glatt.

Recht anschaulich schilderte Dr. Gramse in Stichworten die Fahrt zunächst bis nach Küstrin, wobei man über die Zerstörungen dieser einstigen Festung stark erschüttert war. Doch schon leuchtete ein Hoffnungsschimmer, denn man sah an der großen Durchgangsstraße (früher Reichsverkehrsstraße Nr. 1 Berlin—Königsberg) das Schild Walcz, wie die Polen jetzt Deutsch Krone nennen, über Landsberg (Warthe). Hieraus schloß man gleich, daß unsere Heimatstadt Dt. Krone eine erhöhte Bedeutung im allgemeinen Verkehr gewonnen hat. Dann ging die Fahrt über Schwerin (Warthe) nach Posen, wohin es ja unseren alten Rudersmann zu den Europäischen Rudermeisterschaften zog.

Der Empfang in Posen war durchaus korrekt, man hörte viel deutsch sprechen, überhaupt konnte die Stadt ihren alten deutschen Charakter nicht verleugnen. Zweifellos war eine gewisse Sympathie für die Deutschen aus dem Westen unverkennbar. Wenn die neugierigen Bewohner fragten, ob man Deutscher sei, wurde gleich hinzugefügt: Adenauer oder Spitzbart? Man hatte sogar den Eindruck, daß die Polen wohl auf höheren Wink von Warschau recht zuvorkommend waren. Bemerkenswert ist auch, daß neuerdings Deutsch wieder die erste Fremdsprache in den Schulen ist, was bis vor kurzer Zeit noch nicht der Fall war. Mit einer gewissen Erleichterung konnte man das etwas gelockerte Verhältnis zwischen Deutschen und Polen verspüren. Ruhig konnte man sich, wenn die sprachliche Verständigung es zuließ, über alle Lebensfragen unterhalten.

Die große Posener Regatta verlief ganz planmäßig und mit durchschlagendem Erfolg der westdeutschen Sportler, was auffallenderweise auch bei den Polen eine gewisse Genugtuung auslöste, da man einen Russensieg anscheinend nicht gern gesehen hätte. Auch sonst machte sich eine starke Abneigung gegen alles Russische bemerkbar. Der Redner konnte eine große Anzahl von Buntbildern über das Posener Sportereignis zeigen.

Anschließend fuhr man über Czarnikau nach Schneidemühl. In der ehemaligen Grenzmarkhauptstadt fiel besonders der durch die Zerstörung geradezu leergefegte Neue Markt auf. Die noch sichtbaren Kriegsschäden waren aber auch an anderen Stellen so groß, daß man sich in den früher so vertrauten Straßen kaum noch orientieren konnte. Die weitere Fahrt ging über Jastrow, Zippnow, Rederitz, Freudenfier und Sagemühl nach Dt. Krone. Am stärksten mitgenommen schien die große Landgemeinde Rederitz zu sein, in welcher Gegend man auch schon verstepptes Gelände vorfand. Von diesem Landstrich konnte der Vortragende ebenfalls zahlreiche Bilder zeigen und außerdem das Verhältnis zwischen einst und jetzt hervorheben, da Aufnahmen von früher zum Vergleich herangezogen wurden.

Nun war endlich Dt. Krone da, wo die Reisenden bei der Familie Sboneck herzliche Aufnahme fanden. Allenthalben konnten sich die Gramses in der Stadt frei bewegen, konnten auch in die Häuser gehen und u. a. ihre frühere Wohnung in der Trift besichtigen. Dabei zeigte sich gar bald das ausgeprägte Gefühl der Unsicherheit und der Vorläufigkeit bei den Polen. Denn kaum hatte sich der Besuch der Deutschen herumgesprochen, da eilten schon einige Nachbarinnen herbei und fragten erstaunt: „Ziehen denn die Deutschen hier wieder ein?“

Natürlich ist der Lebensstandard im heutigen Dt. Krone ziemlich niedrig, wenn auch die Ernährung einigermaßen gesichert erscheint. Aus den meisten Gesprächen, die unsere Landsleute mit den Bewohnern führten, ging die Sehnsucht nach besseren Lebensverhältnissen deutlich hervor. Dabei klang noch die allgemeine Überzeugung heraus, daß ein erhöhter Lebensstandard wohl nur in Verbindung mit dem Westen zu erreichen sei. So gehört beispielsweise ein Auto in unserer alten Heimat noch immer zu den ganz ausgefallenen Seltenheiten. Manchen Durchblick konnte man anhand der Bilder durch unser liebes Deutsch Krone wieder tun und mußte dabei noch manche Trümmerecke registrieren. Das Fotografieren geschah nämlich allenthalben ungehindert, bis auf militärische Objekte. Von den Dt. Kroner Bahnhöfen wird der Südbahnhof nicht mehr benutzt, sondern sein Verkehr ist auf den Ostbahnhof verlagert. Die Friedhöfe sind teilweise überwuchert, doch sieht Warschau angeblich darauf, daß hier eine gewisse Verbesserung eintritt. Allenthalben empfand man im Geschäftsleben das Fehlen der privaten Initiative, da alles mehr oder weniger verstaatlicht ist. Auf mancher Hauslücke befanden sich kleine, budenartige Verkaufshäuschen.



Schloppe ist zum größten Teil zerstört. Blick auf die Stadt, von Deutsch Krone kommend.

Selbstverständlich machte man auch einen Abstecher zum Buchwald hinaus. Der dortige Sportplatz ist zu einer Art Trainingszentrum für Sportler aus ganz Polen geworden. Daher wurde auch eine Reihe kleiner Campinghäuser am nahen Seeufer aufgeschlagen, die als Unterkunft dienen. Während des Wiederaufbaues des abgebrannten Buchwald-Restaurants wurde das noch stehende Waldhaus von Dr. Martens als Verpflegungs- und Versammlungsstätte für den Sport benutzt. Dem Bauern Lemke wurde die Verpflichtung auferlegt, die Versorgung der Sportsleute mit Lebensmitteln zu übernehmen. Über die etwas wackelig gewordene Klotzowbrücke wurde ein Spaziergang zum Hertha-See unternommen und auch die Alte Eiche besichtigt. Diese Ruine eines Baumriesen wird von den Polen gut betreut und erhielt sogar eine Überdachung. Am Stadtsee war der stark gestiegene Seespiegel (über 1 m) zu beobachten, der nach der Stadt zu zu Überschwemmungen und Unter-

spülungen führte. Es liegt dies u. a. daran, daß der Abfluß durch das Mühlenfließ behindert ist, weil dies jahrelang nicht mehr geräumt wurde. Die Keller in den am See gelegenen Häusern sind deshalb nicht mehr zu benutzen, und man errichtete deshalb Holzschuppen auf den Grundstücken, um Holz usw. unterzubringen.

Der beliebte Ausflugsort Sonnenheim bei Stranz ist eine einzige Trümmerstätte, bei der im hohen Gras die Kühe weiden. In der nahen Gemeinde Stranz hörte man die interessante Mitteilung, daß dort eine zehnklassige Volksschule gebaut wird, ein greifbarer Beweis für den starken Geburtenzuwachs der polnischen Bevölkerung.

Als weitere Gemeinden wurden Breitenstein, Schrotz, Rutschendorf, Schloppe u. a. besucht. Letzteres Städtchen kam dem Beschauer ebenso wie das neumärkische Woldenberg besonders mitgenommen vor, „da ist alles weg“.

so meinte er. Auf der Rückfahrt war es typisch, daß man abseits der Straße manches Stück Brachland vorfand. Ebenso auffallend war, daß den Besuchern trotz teilweise guter Straßenverhältnisse auf der 140 km langen Strecke Dt. Krone-Küstrin nicht ein einziges Auto begegnete.

Eine geradezu rührselige Szene spielte sich in Landsberg ab, wo ein alter Mann deutscher Abstammung das Ehepaar Gramse vor Freude umarmte, weil er endlich einmal wieder Deutsche sah und deutsche Laute hörte. Als Geschenk drängte er seine sicher seltenen Zigaretten und noch etwas Trinkbares den Gästen auf.

Insgesamt gesehen kann gesagt werden, daß ein leichter Wandel der deutsch-polnischen Verhältnisse in unserer alten Ostheimat sich anzubahnen beginnt. Hoffen wir, daß diese Besserung sich fortsetzen und von Dauer sein möge. oe.

Jugendecke

Vor 5 Jahren begann die Pommersche Jugendgruppe Hannover

Aus kleinstem Anfang heraus entstanden — Rückblick auf eine erfolgreiche Tätigkeit

Als die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone in Hannover zusammen mit ihren Schicksalsgefährten aus der Grenzmark und aus Westpreußen ihr großes Herbstfest feierte, gingen unsere Gedanken um 5 Jahre zurück. Auf der gleichen Veranstaltung war es gewesen, daß unser Vorsitzender Ldm. Dr. Gramse einen von ihm und von Ldm. Rudolf Gallwitz gefaßten Plan in die Tat umzusetzen begann, eine Deutsch Kroner Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Im Laufe des Herbstfestes meldeten sich zur Teilnahme an den Gruppenabenden dann noch mehr junge Deutsch Kroner, als man für eine Jugendgruppe gebrauchen kann. Im November sollte die erste Zusammenkunft sein. Da kein anderer Raum zur Verfügung stand, stellte Dr. Gramse sein Wartezimmer zur Verfügung, in dem sich dann auch tatsächlich etwas über 15 junge Menschen zusammenfanden. Wir nahmen es mit der Herkunft nicht so genau, auch Schneidemühler, Schlopper und Flatower waren uns in der Deutsch Kroner Jugendgruppe willkommen. Obwohl ich keinerlei Erfahrung in der Führung einer Jugendgruppe hatte, stellte mich Dr. Gramse den erschienenen Jugendlichen als ihr „Leiter“ vor. Es ging dann alles besser als erwartet. Die Jungen und Mädels waren willig, und da wir gleich an unserem ersten Abend für ein nahes Ziel zu arbeiten hatten, ergab sich bald eine Leistungskameradschaft.



Der kleine Sing- und Musikkreis der Gruppe bei einer Feier der Deutsch Kroner

Noch heute unvergessen ist die erste Weihnachtsfeier, bei der wir als Gruppe auftraten. Die Kreisgruppe Deutsch Krone hatte bahnbrechend eine der ersten Jugendgruppen in Hannover auf die Beine gestellt und konnte deren Fähigkeit durch ein vielbeachtetes Weihnachtsprogramm beweisen. Durch Umzug verschiedener Mitglieder, durch deren teilweise zu hohes Alter mußte die Gruppe in der Folgezeit manche Schwächung hinnehmen. Wir erkannten, daß die Basis, auf der wir aufbauen konnten — nur die Deutsch Kroner Heimatkreisgruppe — auf die Dauer zu klein sein würde. So nahmen wir Mitglieder auf, die schon aus der weiteren Umgebung Deutsch Krones stammten und benannten die Gruppe um in: Jugendgruppe der vereinigten Heimatkreise Grenzmark. Auf dieser Basis konnte sich die Gruppe mehrere Jahre halten. Sie hatte sich inzwischen Statuten gegeben, wurde von einem gewählten Leiter geführt — wegen des nahenden Abiturs hatte ich die Führung nach einem Jahr abgegeben und mir nur noch die kulturelle Betreuung der Gruppe vorbehalten — und war aus dem Wartezimmer von Dr. Gramse in das Bootshaus des Deutschen Ruderclubs Hannover umgezogen.

Die enge Bindung an die Pommersche Landsmannschaft, besonders an die Heimatkreisgruppe Dt. Krone war voll erhalten geblieben. Wir fehlten auf keinem Fest der Deutsch Kroner und halfen nach Kräften mit, diese Feste auszugestalten. Unsere Beiträge zeichneten sich durch Gepflegtheit und Niveau aus. Nach Austritt einiger Mitglieder — fast alle wurden durch äußere Umstände zu dieser Maßnahme gezwungen — sah es eine Zeitlang schlecht um die Gruppe aus, bis sie den Mut fand, den immer noch zu engen Rahmen zu sprengen und sich zur Pommerschen Jugendgruppe Hannover umzubilden. Diesem Schritt folgte eine Blüte im Gruppenleben, die Gruppe konnte für ihre Leistungen auf kulturellem Gebiet wieder viele Erfolge erringen und fand Anerkennung. Schon nicht mehr aufzuzählen sind die zahlreichen Anlässe, zu denen die Gruppe ihre Leistungen zur Verfügung stellte.

Als die DJO ihren Siegeszug begann und alle Jugendgruppen ihr beitraten, standen auch wir nicht zurück, doch behielten wir unsere Eigenheit und widersetzten uns erfolgreich dem Bestreben der DJO, die Gruppen aus der engen Bindung zur Landsmannschaft zu lösen. Wir blieben der Pommerschen Landsmannschaft treu, wir glaubten zu wissen, daß die Bindung an die Landsmannschaft der letzte Quell echten Heimerlebens sein kann. Innerhalb der DJO-Gruppen Hannovers errangen wir bald einen führenden Platz, bei Sport- und Singwettbewerben, bei Quizwettstreiten und ähnlichem Kräfteressen mit anderen Gruppen wurden wir so etwas wie „Abonnementssieger“. Wir glauben, daß der Ursprung für diese Leistungsfähigkeit nicht zuletzt in unserem guten Verhältnis zu der Deutsch Kroner Gruppe und ihrem Vorsitzenden Dr. Gramse, gleichzeitig aber auch in dessen Eigenschaft als Vorsitzender der PLM, Kreisgruppe Hannover, und damit in unserem Verhältnis zur Pommerschen Landsmannschaft liegt.

Wenn die Pommersche Jugendgruppe in der DJO Hannover in diesen Wochen auf 5 Jahre wechsellvollen Bestehens zurückblicken kann, wird sie nicht vergessen, ihren Deutsch Kroner „Ahnherren“ für ihre damalige Initiative zu danken und stets bemüht sein, ihre Dankbarkeit durch Leistungen auf Veranstaltungen, bei denen die Deutsch Kroner beteiligt sind, zum Ausdruck zu bringen. Dieses ist vor kurzem auf dem eingangs erwähnten Herbstfest wieder bestens geschehen. Zu einer schlichten Jubiläumsfeier werden als einzige Gäste zwei Mitglieder des Deutsch Kroner Kreisgruppenvorstandes geladen sein.

Und Ihr, liebe Mädels und Jungen, die Ihr einmal an einem der Bad Essener Jugendlager teilgenommen habt, Ihr verdankt dieser Gruppe diese beiden gelungenen Lager! Ohne die jahrelange Erfahrung, die ich als Leiter und kultureller Betreuer der Gruppe gesammelt habe, wäre es mir niemals möglich gewesen, die Lager mit Erfolg durchzuführen! M. Gtz.

Die gute Tat

Sportgeräte für die Flüchtlingsjugend

Der Jugendring der Stadt Kassel hat eine Sammlung von Sportgeräten für die Flüchtlingsjugend eingeleitet, die hoffentlich einen recht guten Erfolg bringt. Gerade die vielen Jugendlichen, die mit der neuen Flüchtlingswelle zum Westen übertreten, werden die geschaffene Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, begrüßen.

Zuchtvieh für Flüchtlingsbauern gespendet

Kürzlich ist wieder ein Transport von 30 Rindern aus den USA für Flüchtlingsbauern in der Bundesrepublik eingetroffen. Es ist eine Spende der Amerikanischen Brüderhilfe, die ihren Sitz in Kassel hat und die auch die Verteilung an die Bedürftigsten ostdeutscher Flüchtlingsbauern vornimmt.

Bundesminister Lemmer vor den Schneidemühlern in Berlin

Berliner Jubiläen ein zweites „Cuxhaven“ — Die Räume reichten nicht aus — Starker Zonenbesuch

Die Berliner Tage mit den Doppeljubiläen von Gymnasium und Lyzeum und der Zehnjahresfeier der Berliner Heimatgruppe liegen hinter uns und waren für all die vielen hundert Teilnehmer ein unvergeßliches Ereignis.

„Wir kommen eben ohne Berlin nicht aus!“ sagte Studienrat Schilf, Kaiserslautern, und drückte damit das aus, was vielen erst durch die Fahrt vom Westen und in der alten Reichshauptstadt selbst zum Bewußtsein gekommen ist. Berlin ist und bleibt das Zentrum, der Mittelpunkt Deutschlands, und nur hier konnte es zu der Begegnung von Mittel- und Westdeutschen kommen.

Als ich am Sonnabend das Foyer des Schöneberger Jugendheims betrat, glaubte ich mich nach Cuxhaven 1957 versetzt: Überall Umarmungen und die herzlichsten Begrüßungsszenen, die sich im Saale fortsetzten. Da half kein Bitten um Ruhe. Als aber der Chor der Ehemaligen unter Leitung von Frl. Zawadzky sein Lied begann, verstummte die „Groß-Kinder“-Schar. „Die Schule“ konnte beginnen. Rechtsanwalt Dr. Viereck entbot den über 500 Teilnehmern — selbst Stehplätze wurden rar — als Vorsitzender der Berliner „Ehemaligen“ herzliche Worte der Begrüßung und dankte Bundesminister Lemmer, Frau Oberstudiendirektorin Dr. Kuntze und dem Heimatkreisbearbeiter für Schneidemühl für die Teilnahme an der Jubiläumsfeier. Worte herzlichen Dankes fand der Redner für die Unterstützung durch den Heimatkreis und den Heimatbrief, die letztlich allen Widerständen zum Trotz die Durchführung der Veranstaltung in Berlin in diesem Rahmen ermöglichten.

Wie Bundesminister Lemmer anschließend ausführte, habe er mit innerer Bewegung die kindliche Fröhlichkeit in der Begrüßung beobachtet und fühle sich als Minister für gesamtdeutsche Sorgen innigst mit den Teilnehmern verbunden. „Meinen herzlichen Glückwunsch, dazu, daß Sie sich auf dem Boden der Freiheit in Berlin begegnen! Seele und Geist sind wertbeständiger als der Körper! Sie bleiben jung“. Weiter betonte der Redner, daß er als Minister für gesamtdeutsche Fragen die Fröhlichkeit teile, aber auch Leid und Kummer zu verstehen wisse und schloß mit dem Wunsch, daß die Sehnsucht aller:

ein Zusammenleben aller Deutschen in Frieden und Freiheit baldigst in Erfüllung gehen möge.



Blick auf die festlich geschmückte Bühne über dem Vorstandstisch

Studienrat i. R. Joh. Dusterhöft, Berlin-Tempelhof, gab in seiner Festansprache zunächst einen humorvoll gewürzten Abriss der Geschichte des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, als dessen erster Schüler der Sohn eines Stabs-trompeters namens „Frauendienst“ eingetragen ist, und setzte sich dann mit den Erziehungsproblemen der Zeit auseinander. Der Redner begründete aus der römischen und griechischen Geschichte den einmaligen Wert des humanistischen Bildungsideals und betonte unter dem Geläut der Freiheitsglocke: „Die heutigen Leiter der Völkerschicksale könnten viel, unendlich viel aus der Antike lernen.“

Nach einem Musikstück sprach dann für die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule Frau Oberstudienrätin Charlotte Wulff, Emden. Ihre Worte fanden in ihrer natürlichen und offenen Art bei allen Anwesenden sofort Kontakt.

Auf allgemeinen Wunsch plauderte dann Fr. Oberstudien-direktion Dr. Kuntze kurz über die Zeit ihres Rektorats in Schneidemühl. Trotzdem die verdiente Pädagogin nur von 1924 bis 1927 in Schneidemühl tätig war, hat sie durch ihren Leitspruch: „Wer schaffen will, muß fröhlich sein!“, der auch den folgenden Jahrgängen im Aufgang zur Schule ins Auge sprang, ein Denkmal gesetzt und konnte den Teilnehmern

Grenzmarkheimat

Grenzmark! — Sie sagten dir Ärmlichkeit nach, weil es an Schlössern und Domen gebracht. Doch, viel gewaltiger als Menschenwerks Tand schenkt' der der Schöpfung beseelende Hand: Wälder wie Märchen und traumtiefe Seen, Himmel voll Schwermut, erhaben und schön!

Grenzmark! — Aus schmerzlichem Treudienst gebor'n, Heimat, versagt nun — und doch nicht verlör'n. Uns, deinen Kindern, vom Schicksal verweht, blieb noch ein Weg, den das Herz sucht und geht. Mag jeder andre verweht sein und weit, löscht doch dein Bild weder Ferne noch Zeit!

Grenzmark! — Wie flammten die Himmel so rot; Heimat, es nahten der Kampf und der Tod, Dörfer und Städtchen im Hasse zerglüht! Und noch der Fremdling, der freudlos sich müht, hört es nachts rufen in Wäldern und Wind: Wo die Vertriebenen geblieben wohl sind?

Grenzmark! — Dahin sank der Treuesten Wacht. Heimat! Wir kommen, zu enden die Nacht, heilen die Wunden in deinem Gesicht, daß es uns grüße wie einst, herb und schlicht: Wälder so einsam — wie Augen die Seen; Himmel voll Friede — erhaben und schön!

Fr. Holter

durch das seinerzeit überreichte Abschiedsgeschenk, ein Album mit den Aufnahmen und Widmungen aller Klassen, erneute eine große Freude machen.

Zum Schluß überbrachte Hfd. Strey die Grüße des Heimatkreises und der Patenstadt und forderte alle Teilnehmer auf, sich der Heimatarbeit zur Verfügung zu stellen; denn nur der Einsatz aller und vor allem der Intelligenz-schichten könne uns der Wiedergewinnung unserer Heimat näherbringen. Gleichzeitig wies der Heimatkreisbearbeiter auf das Wiederholungstreffen der Schneidemühler 1959 in Cuxhaven hin, bei dem die Ehemaligen erneut Gelegenheit zu einer Begegnung finden würden.

Eine Fahrt durch Schneidemühl

machten am Abend alle Teilnehmer im Hause des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller in Berlin-Charlotten-burg, nachdem in den freien Nachmittagsstunden in Bus-fahrten die Sehenswürdigkeiten des neuen Berlins besucht wurden oder Klassengemeinschaftstreffen durchgeführt waren. Wieder erwies sich der Raum als viel zu klein, trotzdem sämtliches verfügbare Gestühl von den Oberrn herangeschafft wurde. Man rückte zu dreien auf zwei Stühlen zusammen. Trotzdem reichte es nicht, aber auch für die Stehenden wurden die Bilder aus dem Schneidemühl von heute ein einmaliges und bedrückendes Erlebnis. Nur wenige fanden ihr Elternhaus wieder. Abgeräumte Ruinenflächen oder Schutthalden bilden heute den Kern unserer einst so blühenden und schönen Heimatstadt. Erschüttert erlebten wir das Stadion von heute als Weideplatz fürs Vieh und als Heide, aber ohne Baum und Strauch, die einstmals vor dem Bau diese Fläche zierten. Hier oder auf dem Herthasport-platz, wo die meisten der Teilnehmer in ihren Jugendjahren einst spielten, und nicht zuletzt die Bilder vom Marktplatz, der Mühlen- und der Posener Straße riefen Erinnerungen an das Einst wach und prägten tiefen Schmerz in aller Mienen.

Dann aber kam das Begegnen wieder in Gang. An allen Tischen gab es ein ständiges Kommen und Gehen, weil jeder mit jedem sprechen wollte. Besonders umworben aber waren die Heimatfreunde aus der Zone, die aller Knechtung zum Trotz in stattlicher Anzahl vertreten waren und dazu Grüße von Freunden und Bekannten übermittelten oder aufnahmen.

Boenkes Festsäle ausverkauft

Nicht anders erging es der Berliner Heimatgruppe, die am Sonntag (19. 10.) wieder in Boenkes Festsälen ihr zehnjähriges Bestehen festlich beging. Schon in den frühen Nachmittagsstunden herrschte hier ein buntes Leben und Treiben. Obwohl alle Räumlichkeiten, selbst Flure und Nebenräume, ausgenutzt wurden, fanden die letzten Besucher keinen Platz mehr. Dabei war es ein ganz anderer Kreis, der sich hier in heimatverbundener Treue aus Ost- und Westberlin und der Zone zusammenfand.

Als Heimatfreund Hans Gusig, der langjährige Vorsitzende der Gruppe, pünktlich die Veranstaltung eröffnete und von der festlich geschmückten Bühne, die auch drei Großbilder unserer Heimatstadt neben der Fahne zierten, die

Teilnehmer und unter ihnen neben den „Ehemaligen“ vor allem den Heimatkreisvertreter begrüßte, war kaum eine Handbreit Boden frei.

„Zehn Jahre reich an Arbeit, Mühen, Bitterkeit und Entbehrungen sind seit der Gründung der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin an uns vorbeigegangen“, führte der



Blick in Boenkes überfüllten Festsaal

Vorsitzende aus. „Schwer waren die Anfänge der Organisation; Mißtrauen, Unverständnis von Seiten der Behörden und die wirtschaftliche Not lähmten immer wieder die Kraft und Entschlußfreudigkeit einiger beherzter Männer, die sich um einen Zusammenschluß auf gesetzlicher Grundlage bemühten. Mit Ausdauer und Zähigkeit wurde das Werk fortgesetzt, und der Erfolg blieb nicht aus. Heute ist die Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin die größte und festgefügtste aller Schneidemühler Ortsgruppen im Reich.“

Hfd. Strey, Kiel, überbrachte der Berliner Gruppe die herzlichsten Grüße der Schneidemühler aus Westdeutschland und stellte in seiner Festansprache die besondere Bedeutung Westberlins als Bollwerk des freien Westens und Tor zum unterdrückten Osten heraus. Jeder Westdeutsche sollte und müßte einmal nach Berlin kommen, um die Probleme des geteilten Deutschlands ganz zu erfassen. Der Redner schloß mit dem Appell an alle Teilnehmer, in ihrer Treue und Liebe zur Heimat nicht nachzulassen, sondern ihre Sehnsucht weiter zu verpflanzen. Nur wenn alle Heimatfreunde sich zusammenschließen und ihren Ruf auf Rückkehr in die deutschen Ostgebiete zum Ruf aller Deutschen werden lassen, können wir mit der baldigen Erfüllung dieses Wunsches rechnen. Cuxhaven 1959 muß und wird ein weiterer Schritt des Zusammenschlusses aller Schneidemühler werden.

Ausklang und Mahnwort

an alle bildeten die Verse unseres Heimatfreundes Dr. Holter: „Grenzmark! Sie sagen wohl Armut Dir nach.“

Bei der feierlichen Totenehrung durch den stellv. Vorsitzenden, Hfd. Sonntag, gewannen die Erlebnisse und Eindrücke von den Straßen der Not und des Elends, auf denen heimat- und obdachlos gewordene Menschen 1945 einen unsagbar schweren Weg antreten mußten, wieder Gestalt vor unserm geistigen Auge. Auch der Toten des 1. Weltkrieges und jener Landsleute, die nach dem Zusammenbruch fern der Heimat starben, wurde gedacht.

Anschließend überbrachte Ldm. Bahr die Grüße des Landesverbandes Berlin der Pommerschen Landsmannschaft und verband damit die besten Wünsche für ein weiteres Wohlergehen unseres Heimatkreises. Unser Flakower Hfd. schilderte einleitend die Lage und Verhältnisse in den heute polnisch besetzten Grenzmark-Gebieten, insbesondere in Schneidemühl, und betonte: „Die Erkenntnis wächst im polnischen Volk, daß es weder die Kraft und Fähigkeit noch die Möglichkeit habe, die Probleme des deutschen Ostens zu bewältigen.“ Man erkenne dort immer mehr, daß man 1945 nicht recht getan habe und zeige auch nicht den Willen zur Aufbauarbeit.

Haus des deutschen Ostens

In der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover ist die Errichtung eines „Hauses des deutschen Ostens“ als Stätte der Sammlung aller landsmannschaftlichen Kräfte der Vertriebenen geplant. Das Haus wird Versammlungsräume, eine Bücherei, Bild- und Filmarchiv, Ausstellungsmöglichkeiten und Arbeitsräume für die Vertriebenenverbände und die Ostjugend enthalten. In einem Aufruf

„Ostdeutschland ist ein Brocken, der für Polen unverdaulich ist!“

Wir stellen diese Tatsachen ohne große Freude fest“, führte der Redner weiter aus, „spüren aber eine gewisse Genugtuung, weil wir sofort Abhilfe schaffen könnten und wollen. Wir fühlen uns fähig, kräftig und bereit, in kurzer Zeit daheim an die Arbeit gehen zu können, und in wenigen Jahren würde eine ‚neue alte‘ Heimat vorhanden sein. Das ist unser Glaube, das ist unser Ziel, dafür bringen wir Opfer.“

Abschließend überreichte Hfd. Bahr unter dem Beifall der vielen hundert Anwesenden dem Ehepaar Max Schneider, Berlin, die pommersche Ehrennadel in Silber mit den Worten: „Tragen Sie die Nadel in Ehren nicht nur hier in Berlin, tragen Sie das Ehrenzeichen zurück in die Heimat!“ und schloß mit den Worten: „Uns allen sei der heutige Tag ein Markstein und Wegweiser an dem Wege, den wir Ostdeutschen schicksalhaft gehen müssen, ein Weg, der, so Gott will, bald in Ihr geliebtes Schneidemühl führt!“

Anschließend wurde durch den HKB Hans Gusig auch das Ehepaar Fleischermeister Zander, Itzehoe, für seine hingebungsvolle Arbeit beim Aufbau der Heimatkreisgruppe durch eine besondere Ehrung herausgestellt. Dem HKB Hans Gusig wurde für seine nun schon fast zehn Jahre dauernde Tätigkeit zum Wohle der Heimatvertriebenen von seinen Mitarbeitern und Freunden ein wertvolles Blumenangebinde überreicht.

Musikalische und gesangliche Darbietungen umrahmten den offiziellen Teil der Feier, der mit dem 3. Vers des Deutschlandliedes endete. Bei Konzert und Tanz fand die Begegnung der vielen Heimatfreunde und der Austausch von Erinnerungen noch eine lange Fortsetzung.

Zum zweiten Male ist mit den Berliner Tagen ein „Fest der Begegnung“ über die Bühne gerollt. Berlin aber war mehr als das Cuxhaven von 1957, auch wenn es nicht die stattliche Teilnehmerzahl des ersten Patenschaftstreffens aufbrachte. Hier wurden nicht nur Jugenderinnerungen und Erlebnisse aufgefrischt und die Liebe zu der vertrauten Heimerde vertieft, hier wurde in kleinen und größeren Gruppen auch Aufbauarbeit für den Heimatkreis geleistet, die erst zum Tragen kommen wird.



Die Verantwortlichen der Berliner Tage v. l. n. r.: Hans Gusig, Vors. der Berliner Heimatgruppe, Dr. Viereck, Vors. der Berliner „Ehemaligen“ im Gespräch mit dem Heimatkreisbearbeiter Albert Strey

War am Sonnabend Gelegenheit zu engerem Kontakt und Gedankenaustausch zwischen den „Alten Herren“ von Berlin und der jüngeren Generation, zwischen Heimatkreis und „höherer Schülerschaft“, so saßen am Sonntag die Berliner Vertreter mit den westdeutschen Delegierten (Kühnel-Hamburg und Strey-Kiel) bei vielseitigem Gespräch.

Offen blieb zwar die Frage, wie Berlin auch in Zukunft erneut herausgestellt werden könnte, aber darüber waren sich alle Verantwortlichen klar: Berlin ist und bleibt Deutschlands Hauptstadt, und nur hier kann es zu der Begegnung von Menschen diesseits und jenseits des Eisernen Vorhanges kommen. Jeder Westdeutsche aber und besonders jeder Heimatvertriebene sollte einmal eine Veranstaltung seiner Berliner Heimatgruppe besuchen.

Str.

des „Bundes der vertriebenen Deutschen“ und der einzelnen Landsmannschaften in Niedersachsen heißt es, daß ein „Haus des deutschen Ostens“ gerade in der Messestadt Hannover geeignet sei, die Aufmerksamkeit der breitesten Öffentlichkeit auf Deutschlands Ostprobleme zu lenken. Diesen Aufruf hat auch unser Schneidemühler Landsmann Johannes Erdmann als Landesgeschäftsführer der PLM mit unterzeichnet.

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (18. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Franika, Martha (Bergstr. 6), Schwabach i. Bayern, Ebersberger Straße 6
- Frank, Albert (Heidestr. 10, Dreher), Veitshöchheim b. Würzburg, Würzburger Str. 45
- Frank, Alma (Berliner Str.), Siggelkow, Kr. Parchim (Meckl.)
- Frank, Charlotte (Ackerstr. 14), (3a) Hagenow (Meckl.), Kreis-krankenhaus
- Frank, Berta (Ackerstr. 14), Nörten-Hardenberg, Kr. Northeim (Hann.), Lange Str. 106
- Frank, Christa, Stuttgart-Feuerbach, Klagenfurter Str. 31/2
- Frank, Heinz (Heidestr. 10, Masch.-Schloss), Würzburg-Zell, Max-Planck-Str. 5
- Frank, Hertha, verh. Krause (Goethering 49), Düsseldorf, Hohnerstr. 333
- Frank, Martha, verw. Pufahl (Wasserstraße 2), Itzehoe, Schmalstr. 24
- Frank, Wilhelm (Krojanker Str. 34), Tauberbischofsheim, Schlachtstr. 26
- Franke, Elise (Friedrichstr. 24, Restaurant Königsblick), Dannenberg, Kr. Lüchow, Lüneburger Str. 21
- Franke, Erich (Dentist), Kronshagen ü. Kiel, Kopperpähler Allee 6
- Franke, Erich (Schönlancker Str. 106, Bücherrevisor), Mainz, Kaiserstr. 42
- Franke, Johann (Goethering 70), Castrop-Rauxel, Waldstr. 43
- Franke, Karl, Schwerin-Lankow, Gadebuscher Str. 115
- Franke, Paul (Goethering 70), Castrop-Rauxel, Wasserwerkstr. 13
- Franke, Paul (Albatros-Kol. 20), Castrop-Rauxel, Bodelschwinghstr. 70
- Franz, Alfred (Eichenweg 23, Bergmann), Castrop-Rauxel, Habichtsthorst, Nordlager 5
- Franz, Anna (Lehrerwwe., Wasserstr. 1), Castrop-Rauxel, Oststr. 33
- Franz, Anna und Sohn Alois (Memeler Straße), Leipzig-O 5, Sigismundstr. 2
- Franz, Anna (Breite Str.), Senftenberg, Niederlausitz, Bahnhofstr. 19
- Franz, Bruno (ohne Angaben), von Schwerin nach Lüderitz verzogen?
- Franz, Edith (Lehrerin, Schmiedestr. 65), Oker, Kr. Wolfenbüttel, Privatstr. 7
- Franz, Esfriede, verh. Schmidt (Eichenweg 23), Beckedorf, Mühlenstr. 1
- Franz, Emil (Ackerstr. 66), Salzgitter-Gebhardshagen, Am Berg 58 b
- Franz, Ernst (ohne Angaben), Gr. Wonste 19, Kr. Bremervörde, Post Sittensen
- Franz, Gregor (Friseur, Ackerstr. 66), Salzgitter-Gebhardshagen, Am Berg 58 b
- Franz, Herta, geb. Scherbath (Heimstättenweg 20), Helmste Nr. 72 über Stade (Elbe)
- Franz, Hildegard, verh. Jipp (Eichberger Straße 69), Herzberg (Harz), Knollenstr. 4
- Franz, Johannes (Rangierer, Eichenweg 23), Ahausen 60, Kr. Rotenburg, Bez. Hannover
- Franz, Johannes (ohne Angaben), Castrop-Rauxel, Nordstr. 59
- Franz, Käthe, geb. Krüger (ohne Angab.), Lichtenfels, Emil-Wilhelm-Str. 1
- Franz, Leo (Friseurmeister, Ackerstraße 66), Horsten ü. Wilhelms-haven, bei Hauptlehrer Jordan
- Franz, Maria (Bromberger Str. 31), Berlin SW 61, Geibelstr. 4
- Franz, Maria (Haustochter), Essen-West, Berliner Str. 94
- Franz, Otto (ohne Angaben), Dortmund-Persebeck, Am Lüberingskamp 2
- Franz, Paul (ohne Angaben), Berlin-Blankenburg, Alt Blankenburg 25
- Franz, Paul (Dirschauer Str. 18), Nürnberg, Kaulbachstr. 36, III.
- Franzen, Hedwig (Gerichtsreferendarin, Saarlandstr. 19), Bonn, Franziskanerstraße 1
- Franzkowiak, Willy (Brauerstr. 21—23), Dülken, Kr. Kempen-Krefeld, Venlver Str. 77
- Frase, Frieda (Bromberger Str. 22), Baiertal, Landkr. Heidelberg, Bahnhofstr. 9
- Frase, Frieda (Jastrower Allee 40), Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 101
- Frase, Hulda (Ringstr. 53), Hildesheim, Braunschweiger Str. 92/93 und Lydia (Verw.-Angest. Reg.)
- Frase, Margarete (Eichblattstr. 1), Frankfurt a. M., Tiroler Str. 43
- Frase, Richard (Musiker, Bromberger Straße 22), Neumünster, Sedanstr. 19/21
- Frase (Wwe. des Mittelschull.), Ranis, Kr. Saalfeld, ohne Angaben
- Fratzke, Bruno (Martinstr. 34), Bremen, Arsterdamm 60 b
- Fratzke, Gerhard (Heizer, Helmut-Seiffert-Str. 13), Kiel-Hassee, Krusenrotter Weg 22
- Fraude, Arnold (Saatbau-Verein, Krojanker Str. 16), Senne I ü. Bielefeld, Lippstr. 87
- Fraude, Johanna (Flughallenstr. 19), Stöcken 6 ü. Uelzen
- Fraude, Georg (Schuhm., Richthofenstraße 5), Winsen a. d. Luhe, Hamburger Str. 49
- Fraude, Joachim (Flughallenstr. 19), Lintorf, Kr. Düsseldorf, Brandstr. 22
- Fraude, Siegfriede, verh. Tassler (ohne Angaben), Zatlern Nr. 9, Kreis Uelzen
- Frauen, Gertrud, geb. Busse (Eichberger Str. 59), Schleswig, Klaus-Groth-Str. 5
- Freck, Albert (Bildhauer, Gartenstr. 37), Berlin SW 29, Schönleinstr. 9
- Freck, Amalie, verh. Hartmann (Westendstr. 43), Recklinghausen, Kellerstr. 6
- Freck, Hertha, verh. Timmers (Herderstraße 43), Marl, Kr. Recklinghausen, An der Burg 96
- Freck, Gustav (Westendstr. 43), Marl, Kreis Recklinghausen, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 42
- Freck, Ruth (Westendstr. 43), Marl, Kr. Recklinghausen, Hochstr. 76
- Frede, Emma (Bromberger Str. 78), Berlin-Spandau, Weverstr. 55
- Fredersdorff, Ernst (Zollbeamter, Friedrichstr.), Bruchmühlenbach, Kreis Kaiserslautern, Heidestr. 8
- Fredrich (ohne Angaben), Wulskuhl bei Wittenburg, Kr. Hagenow
- Fredrich, Charlotte (Plöttker Str. 47), Allendorf a. d. Eder, Kr. Frankenberg (Hessen), Bahnhofstr. 21
- Fredrich, Erwin (ohne Angaben), Gehnkow ü. Hohenbollentin, Kr. Demin
- Fredrich, Fritz (Bromberger Str. 82), Zell Nr. 6, Kr. Neuburg-Donau
- Fredrich, Hedwig (Plöttker Str.), Wiesbaden-Erbenstein, Am Dornheck 30
- Fredrich, Hermann (Lange Str.), Kirchmöser ü. Brandenburg a. d. Havel, Uferstr. 240
- Fredrich, Hilde, verh. Kassel (Plöttker Straße 47), Leoben (Steiermark), Vornbergerstr. 71
- Fredrich, Karl (Bromberger Str. 82), Dorla, Kr. Fritzlar, Kassel-Land 7
- Fredrich, Käthe (Schwester, Weidenbruchstr.), Gera i. Thüringen, Privatklinik Dr. Schäfer, Mathilde-Wurm-Str. 17/19
- Fredrich, Robert (ohne Angaben), Heidelberg, Wolfsbrunnenweg 3
- Fredrich, Siegfried (ohne Angaben), Hohenlimburg, Schulstr. 8
- Fredrich, Wilhelm (Hexenweg 10), Bad Essen-Westfeld, Kolberger Str.
- Freeck, Emma (Krojanker Str. 105), Parchim, Philip-Müller-Str. 30
- Freeck, Emma (Weg am Schweizerhaus 12), Bredstedt, Kr. Husum, Norderstr. 11
- Freeck, Ida (Boeckestr. 12), Waldmohr, Kr. Kassel, Ischelscheider Str. 47
- Freeck, Werner (Polsterer, Boelckestraße 21), Großenbrode ü. Oldenburg i. H.
- Freeck, Willi (Raiffeisendienst, Boelckestraße 12), Kaierberg 36 ü. Thünnhofen, Post Feuchtwangen i. Bayern
- Freek, Margot (Kösliner Str. 24), Seefeld, Kr. Stormarn bei Möller
- Freiberg, Hildegard (Grabauer Str. 15), Lübeck-Blankensee, ohne Angaben
- Freidrich, Wilhelm (ohne Angaben), Buendorf-Quickborn ü. Dahlenburg, Kr. Lüneburg
- Freier, Dieter (Elektromechaniker, Rüster Allee 21), München 25, Kyreinstr. 18
- Freier, Erich (Rüster Allee 21, Reg.-Insp.), Bad Oldesloe, Bergstr. 18
- Freier, Otto (Mühlenstr.), Ennigloh, Kr. Herford (Nordrh.-Westf.), Ackerhagen 24
- Freier, Reinhard (Blumenstr. 3), Hamm (Westf.), Lindenfelderweg 27
- Freier, Wilhelm (Oberstärkemeister, Königsblicker Str. 88), Stralsund, Philipp-Julius-Weg 7
- Freihube, Helmut (Zollbeamter, Schmilauer Str. 14), Offenbach a. Main, Taunusstr. 13
- Freimann, Emma (Karlstr. 12), Bargfeld-Stegen, Kr. Stormarn
- Freimann, Herbert (Köhlmannstr. 4), Bargfeld-Stegen, Kr. Stormarn
- Freimann, Johanna, verh. Leve (Karlstraße 12), Elmshorn ü. Hamburg, Friedrich-Engels-Str. 40
- Freimann, Kurt (Gneisenauer Str. 38), Osnabrück, Süntelstr. 37 a
- Freimann, Robert (Reichsb.-Gehilfe, Köhlmannstr. 4), Bargfeld-Stegen, Kr. Stormarn
- Freitag, Gertrud (Dammstr. 12), Wissingen, Kr. Osnabrück, Bahnhofsgeb.
- Freitag, Gertrud (ohne Angaben), Bremen, Richard-Wagner-Str. 36
- Freitag, Gustav (Versorgungsamt, Jastrower Allee), Hedemünden a. d. Werra ü. Hann.-Münden, Meenser Str. 254
- Freitag, Konrad (Brauerstr.), Vechta i. Oldenburg, Hagener Str. 123
- Freitag, Kurt (Dammstr. 12), Duisburg, Duisernerstr. 58
- Freitag, Wilhelm (Schlosserstr. 2), Menninghüffen 505, Kr. Herford
- Frenz, Ilse (Lehrerin, ohne Angaben), Hildesheim, Saarstr. 161
- Frenzel, Elfriede (Bromberger Str. 82), Weil a. Rh., Kr. Lörrach, Reblistr. 10
- Frese, Ernst (Martinstr. 32), Bockau-Hövel, Eichebadstr. 43
- Frese, Frieda, geb. Förster (ohne Angaben), Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 101
- Freter, Walter (Wielandstr. 8), Betzdorf-Sieg, Wilhelmstr. 16

- Freter, Willi (Wiesenstr. 2), Kiel, Saarbrückenstr. 178
- Freudenberger, Gertrud (Bromberger Straße 8 u. Wilhelmstr. 3), Mainz, Lautererstr. 44
- Freund, Edith, geb. Wolff (ohne Angaben), Bonn, Kaiser-Karl-Ring 113
- Freund, Elisabeth (Gr. Kirchenstr. 1), Neumünster, Apenrader Str. 1 d
- Freund, Elise (Schneidermeisterin, Königstr. 66), Berlin-Tegel, Ruppiner Chaussee B. H. 106
- Freund, Irmgard, verh. Neumann (Gr. Kirchenstr. 1), Moorkaten bei Kaltenkirchen i. Holstein
- Freund, Kurt (Kraftfahrer, Gr. Kirchenstr. 1), Barmstedt, Kr. Pinneberg i. Holstein, Königstr. 13
- Freund, Paul (Kfz.-Schlosser, Gr. Kirchenstr. 1), Neumünster, Apenrader Str. 1d
- Freund, Wilhelm (Kolmarer Str. 12), Beckstein, Kr. Tauberbischofsheim), Haus 32
- Freundt, Alfred (Reformhaus, Posener Str. 19), Goslar, Frankenberger Str. 22
- Frey, Edith, verh. Klein (Amselweg 4), Gelsenkirchen, Am Bahnhof 4
- Freyberg, Erna (Zoll-Ass.-Wwe., Königstr. 54), Scharbeutz, Kr. Eutin, Seestr. 28
- Freye, Anneliese, verh. Neumann (Lehrerin, Brauerstr. 21), Witzhausen, Auf den Herken Nr. 1
- Freye, Else (Brauerstr. 21), Hann.-Münden, Siebenturmstr. 23
- Freye, Richard (Kassenrendant, Landw.-Kammer), Wismar, ohne Angaben
- Freyer, Amanda (Polizei-Hauptwachmeister-Wwe., Alte Bahnhofstr. 6 und Waldstr. 15), Salzgitter-Lebenstedt, Krähenriederstr. 47
- Freyer, Frl. Angela (Hasselstr.), Rendsburg, Overseestr. 6
- Freyer, August (Bauunternehmer, Jastr. Allee 135), Blankenburg i. Harz, Hospitalstr. 12
- Freyer, August (Wachmann, Tuchler Str. 32), Marne, Kr. Süderdithmarschen, Bahnhofstr. 30
- Freyer, Elisabeth, wiederverh. Priebe (Rüster Allee 8), Berlin-Zehlendorf, Eiderstedter Weg 9
- Freyer, Emma (Brauerstr. 18), Fahrstedt bei Marne i. Süderdithmarschen
- Freyer, Franz (Lehrer, Ringstr. 33) Itzehoe, Gravensteiner Weg 4
- Freyer, Franz u. Mutter Agnes (Friseur, o. Angaben), Lüneburg, Liegnitzer Str. 14
- Freyer, Gertraud, verh. Merk (Tuchler Str. 32), Essen, Brigittastr. 23
- Freyer, Gustav (Fischer, Brauerstr. 16), Iffegheim-Rastatt, Rennbahnstr. 93
- Freyer, Gustav (Maurer, Brauerstr. 19), Stendal, ohne Angaben
- Freyer, Hildegard (Schmiedestr. 21), Herne i. Westf., Am Stadtgarten 8
- Freyer, Klemens (Amtsgerichtsrat, Jastrower Allee 135), Leer i. Ostfriesl., Bergmannstr. 9
- Freyer, Maria (Flughallenstr. 21), Wernitz ü. Miesk (Altmark) bei Bischoff
- Freyer, Martha (Jastrower Allee 135), Hannover, Cranachstr. 14
- Freyer, Wilhelm (Königsblicher Str.), Stralsund, Gustav-Adolf-Str. 38
- Freymann, Charlotte (Eichberger Str. 33), Bielefeld, Fröbelstr. 63
- Freymann, verh. Immke (Eichberger Str. 33), Hamburg 26, Lausitzer Weg 8
- Freyenhagen, Friedrich (Schmilauer Str. 8), Holle 152, Kr. Hildesheim-Marienburg (Niedersachsen)
- Freyenhagen, Max (Schmilauer Str. 8), Northem, Bez. Hann., Scharnhorststraße 14
- Fricke, Ernst (Baumeister, Jastrower Allee 22), Lüneburg, Tobakskamp 92
- Fricke, Hedwig (ohne Angaben), Wolfenbüttel, Rosenwall 2
- Fricke, Heinrich (ohne Angaben), Münster i. Westf., Hermannsweg 104
- Fricke, Irma (Lessingstr. 23), Lehrte, Kr. Burgdorf, Rosenstr. 6
- Fricke, Lieselotte (Breite Str. 12), Paresen b. Göttingen, Haus 1
- Fricke, Elisabeth (Eichberger Str. 10), Homburg, Kr. Moers a. Ndrh., Kirchstr. 146b
- Fricke, Dr. med. Rudolf (Jastrower Allee 22) Hamburg-Wilhelmsburg, Georg-Wilhelm-Str. 7a
- Friebe, Paul (Lehrer, Zeughausstr. 7), Bargtheide ü. Hamburg, Alte Landstr. 72
- Friedeberg, Else (Bromberger Str. 15), Hundsbach, Kr. Bad Kreuznach
- Friedmann, Gertrud (Eichberger Str. 32b), Minden i. Westf., Viktoriastr. 47
- Friedmann, Inge (Kolmarer Str. 86), Stuttgart-O., Streifenstr. 26
- Friedmann, Wilfried (ohne Angaben), Münster, Kr. Soltau, Nordenstr. 14
- Friedrich, Arthur (Schneidermstr., Klopstockstr. 20), Erfurt, Theo-Neubauer-Str. 2
- Friedrich, August (Königsblicher Str. 4/6), Berlin-Charlottenburg, Spiegelweg 6
- Friedrich, Elfriede (Koehlmannstr. 4), Hamburg-Blankenese, Am Hirschpark 13
- Friedrich, Erna (Schmiedestr. 21), Neuhoof-Neustadt, Kr. Fulda
- Friedrich, Fritz (Bromberger Str. 82), Rohrenfeld, Kr. Bruck ü. Neuburg (Donau)
- Friedrich, Gerhard (Kaufm., Am Sportplatz), Eberstadt, Bez. Darmstadt, Bahnhof 31
- Friedrich, Hedwig (Dirschauer Str. 22), Eutin, Plöner Str. 48
- Friedrich, Helene (Schmiedestr. 15), Buendorf-Quickborn ü. Dahlenburg, Kr. Lüneburg
- Friedrich, Hermann (Sandstr.—Koschütz), Halberstadt, Friedrich-Ebert-Str. 2
- Friedrich, Hildegard (Ackerstr. 13), Nürnberg, Muggenhofer Str. 52
- Friedrich, Hildegard (Breite Str. 29), Celle, Huguesweg 2
- Friedrich, Martha (Eichberger Str. 28), Mannheim, Dammstr. 11
- Friedrich, Max (ohne Angaben), mit Töchter Gerda u. Margarete (Postangest.), Potsdam-Sanssouci, Orangerie-Ostflügel
- Friedrich, Wilhelm (Bauer, Kossenwerder I), Schrölich Nr. 34, Kr. Stade-Elbe
- Frieske, Amanda (Seminarstr. 3), Düsseldorf, Pionierstr. 62
- Frieske, Erich (Schillerstr. 26), Groß Himstedt 17, Kr. Hildesheim-Marienburg
- Frieske, Evelin (Schillerstr. 26), Hildesheim, Güldenfeld 9
- Frieske, Willi (Berufssoldat, Neustettiner Str. 44), Dörnick, Kr. Plön, Hinterste Wache
- Friess, Wilhelm (Hermann-Löns-Str., Justiz-Angest.), Lehnin, Kr. Saatzig oder Belzig i. Meckl., Mühlenstr. 1
- Frieter, Willi (Wiesenstr. 2), Herne i. Westf., Horsthauser Str. 23
- Frings, Klara (Westendstr. 9), Barmstedt i. Holst., Nappenhorn 7
- Frisch, Ursula (Scharnhorststr. 18), Berlin-Niederschönhausen, Kol. Daheim II, Grenzweg 205
- Frischmut, Klara (Schmiedestr. 7), Schönberg i. Holstein, Kaserne
- Friske, Adalbert (Richthofenstr. 5), Neubrandenburg i. Meckl., Mühlenholzstr. 8
- Friske, Adalbert (Gärtnerreibes., Bromberger Str. 17), Freiburg i. Breisgau, Karlstr. 7
- Friske, Albert (Rechtsanwalt, Ringstr.), Letmathe i. Westf., Hagener Str. 89
- Friske, Alfred (Feastr. 61), Ebingen-Balingen i. Wttb., Hohlbaumstr. 159
- Friske, Alois (Gönnner Weg 106), Holzlar-Roleberberg, Kr. Siegburg
- Friske, Anna (Bismarckstr. 49), Recklinghausen, Gerhart-Hauptmann-Str. 11
- Friske, Bernhard (Tucheler Str. 38), Hamburg-Altona, Amundsenstr. 34
- Friske, Eva (Werkstättenstr. 17), Neuhaus-Sennel, Kr. Paderborn, Mömmenweg 14
- Friske, Hedwig (ohne Angaben), Wittmund, Klusdorfer Str. 13
- Friske, Leo (Verw.-Angest., Jastrower Allee 64), Wittmund i. Ostfriesland, Wallstr. 17
- Friske, Magdalena (Jastrower Allee 64), Bonn, Kurfürstenstr. 80
- Friske, Frau (Westendstr.), Neubrandenburg, Ihlenfeldstr. 84
- Fritsch, Charlotte (Alte Bahnhofstr. 5), Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 17
- Fritsch, Christa (Eichberger Str. 21), Steinhavelsmühle b. Fürstenberg i. Meckl.
- Fritsch, Erna-Marie, verh. Ende (Eichberger Str. 21), Köln-Vingst, Bamberger Str. 2
- Fritsch, Gretrud, verh. Kipper (Alte Bahnhofstr. 5), Berlin-Friedenau, Rheinstr. 52a
- Fritsch, Heinrich (Eichberger Str. 20), Lindlar, Rhein-Berg-Kreis, Falkenhof
- Fritsch, Minna (Alte Bahnhofstr. 5), Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 17
- Fritsch, Rudolf (Alte Bahnhofstr. 5), Berlin-Friedenau, Steinstr. 52a
- Fritz, Alfred (Fleischermeister, Wissecker Str. 10), Braunschweig, Knochenheimstr. 3
- Fritz, Auguste (Eichberger Str. 41), Mülheim-Ruhr, Muhrenkamp 107
- Fritz, Edmund (ohne Angaben), Wuppertal-Barmen, Theoderichstr. 15
- Fritz, Else (Berliner Str. 73), Krakow, Kr. Prenzlau
- Fritz, Erich (Breite Str. 19), Berlin-Steglitz, Wrangelstr. 6
- Fritz, Emma (Breite Str. 47), Köln-Kalk, Markt 9
- Fritz, Erwin (Verwaltungsangest., Eichberger Str. 41), Düsseldorf, Aachener Str. 34
- Fritz, Gerhard (Wehrm.-Beamter, Breite Str. 47), Köln-Deutz, Ulitzkastr. 16
- Fritz, Gerhard (Bromberger Str. 24), Schwennungen a. Neckar, Hörnlebergstr. 9
- Fritz, Helene (Schwester, Kirchhofstr.), Salzwedel, Kreiskrankenhaus
- Fritz, Helene (Gartenstr. 50), Fallersleben, Braunschweiger Str. 23
- Fritz, Helmut (Gartenstr. 50), Holm b. Wedel i. Holstein, Am Felde bei Rix
- Fritz, Hermann (Bromberger Str. 52, Schuhmachermeister), Friedensdorf, Kr. Beeskow, Köpenicker Str. 18
- Fritz, Hertha, verh. Tischler (Breite Str. 19), Ascheberg, Kr. Plön, Plöner Chaussee 70
- Fritz, Hildegard (Bromberger Str. 156), Lüneburg, Neue Sülze 5a
- Fritz, Hildegard, verh. Spellecken (ohne Angaben), Kiel-Elmschenhagen, Insbrucker Allee 30
- Fritz, Horst (kaufm. Angestelter, Dreierstr. 19), Salzgitter-Lebenstedt, Gartenstr. 31

Echo des Suchdienstes

Hfd. Schätzke (Schneidemühl) nicht gefallen

Unser Kieler Ldm. Franz Schulz schreibt uns zu der Meldung in der Oktoberausgabe: „Ldm. Schätzke ist nicht bei Königsblick gefallen. Ich habe ihn im Sommer 1946 im Zuge Eckernförde-Rieseby getroffen und mit ihm gesprochen. Er stieg in Rieseby aus und ist dort 1947/48 verstorben. Schätzke (Ackerstraße) war mir gut bekannt.“

Fr. Weichel (Schneidemühl) lebt

Durch ein Mißverständnis meldeten wir in der Septembernummer den Tod unserer Hfdn. Weichel. Wir freuen uns, dies berichtigen zu können, denn Hfd. Karlheinz Krey, Hösel, Rheinland, Bismarckstr. 19, schreibt: „Fr. Weichel erfreut sich bester Gesundheit und weilt augenblicklich bei ihrer Tochter Selma Klatt in Neukloster. Hier hilft sie bei den Arbeiten zu deren Silberhochzeit. Gerade war der Sohn Willy, jetzt Kettwig (Ruhr), Bacler Str. 10, hier. Wir wollen hoffen, daß Fr. Weichel noch recht lange lebt, sie ist noch sehr beweglich.“ Dem Wunsch schließen wir uns von ganzem Herzen an.

Gärtner Franz Gorzny-Stöwen frisch und wohlaut

Eine weitere erfreuliche Nachricht erhielten wir von unserer Ldm. Fr. Marg. Ritter aus Klostersee ü. Lensahn, Kr. Oldenburg (Holst.), über das Schicksal unseres Hfr. Franz Gorzny. Hfr. G. ist nicht, wie in der Oktoberausgabe gemeldet wurde, im Lazarett in Posen verstorben. Er und seine Familie wohnen in Berlin-Zepernick, Poststr. 7. Sein Bruder Bernhard ist 1946 oder 1947 im Krankenhaus Tempelhof in Berlin verstorben. Wir wünschen auch Franz Gorzny noch ein recht langes Leben in bester Gesundheit.

Heimatkreis Schneidemühl

Seit dem 1. 11. verfügt der Heimatkreis über ein eigenes Konto. Die Anschrift lautet: „Albert Strey, Sonderkonto H.K.S., Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, Postscheck-Konto Hamburg, Nr. 2555 53.“

Ich bitte in Zukunft alle Einzahlungen für den Heimatkreis (Bilder, Böttcher-Berichte, später Stukowski-Bericht, Stadtpläne für Grenzmarkgruppe Kiel usw.) auf dieses Konto vorzunehmen. Mein bisheriges Konto 2239 08 beim Postscheckamt Hamburg bleibt als Privatkonto und für die Turner und Sportler bestehen.

Zur Werbung erbitte ich folgende Meldungen aller bestehenden Gruppen: 1. Namen der Gruppe; 2. Mitgliederzahl (nur Schneidemühler bei Grenzmarkgruppen); 3. Wieviel Schneidemühler sind am Ort und in der näheren Umgebung nicht angeschlossen? (geschätzte Meldung); 4. Wann und wo treffen sich die Heimatfreunde? (monatlich, vierteljährlich oder nach Anliegen).

Wer stellt sich zum Aufbau einer Gruppe an Orten zur Verfügung, wo noch keine Gruppe besteht? Ungefähre Zahl der Schneidemühler am Ort und in der näheren Umgebung?

Ich erbitte die Meldungen bis 15. Dezember.

Euer Albert Strey, Heimatkreisbearbeiter

Gute Kenntnis der Heimat

Zu der Notiz „Nur ein Fetzen Papier!“ in der Septembernummer des HB schreibt uns Frau Elisabeth Piehl, geb. Ddör (Schneidemühl, Liebenhaler Str. 3), mit einem „Gruß an alle Bekannten unserer lieben Heimatstadt: Meiner Meinung nach kann ich mich genau auf die Linien unseres damaligen Kraftwagenverkehrs besinnen. Meine Eltern wohnten in der Martinstraße. So war ich oft Gast der Linie 2. Wenn die Busse dieser Linie vom Markt zum Krankenhaus hochfahren, so führen sie niemals die Kroner- bzw. Wielandstr. entlang. Die Linie 2 fuhr: Neustettiner Strecke Stöwener Str.-Schmiedestr., bog bei Kfm. Sund in die Martinstr. ein (Haltestelle Kiebitzbrucher Weg), dann Berliner Str. (Haltestelle Krankenhaus) usw.“

Dazu: Ich kenne die Linie ebenfalls nur so, fand sie aber wie im Artikel beschrieben auch auf dem Fahrschein. str.

Suchwünsche Schneidemühl

Nachstehende Suchwünsche liegen der Heimatortskartei Pommern in Lübeck, Lindenplatz 7, vor. Wer Auskunft über das Schicksal der Gesuchten oder über den jetzigen Aufenthalt geben kann, wird gebeten, dies Ldm. Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstr. 21, mitzuteilen.

Auf Wunsch der Heimatortskartei Lübeck werden die Suchwünsche in Zukunft nur ohne Anschrift des Suchenden veröffentlicht werden. Wir schließen uns diesem Wunsch an und bitten, künftig alle Auskünfte zu Suchmeldungen der Karteistelle Strey (Kiel) einzureichen, die diese den Suchenden zuleitet. Alle Einsender von Suchwünschen werden gleichzeitig gebeten, Rückporto beizulegen.

Gesucht werden: Stadtinsp. Busse, Otto, und Ehefrau Erna (Wiesenstr. 9); Nitz, Amtmann b. Vers.-Amt (kam von Danzig nach Schneidemühl); und Krenz, Bademeister, Wiesenstr., von Georg Sucker.

Spediteur Zühlke von Hermann Wernecke.

Gerhard Stephan erbittet Nachricht über Verbleib seiner Großeltern Gottfried und Eliese Stephan, geb. Biber,

die bis Januar 1945 in der Küddowstr. auf dem Grundstück des Schwiegersohnes Hermann Schwanke und dann am Ellensauer Weg wohnten. Beide waren 86 und 85 Jahre alt, aber noch sehr rüstig.

Helmuth Gruse, geb. 24. 3. 16, Grabauer Str. 15, zuletzt als akt. Oberwachmeister des Art.-Rgts. 32 Deutsch Krone in Schneidemühl, beim Waldschlößchen eingesetzt und seit 1945 vermißt, von Erich Gutzmann.

Im Juni-Brief wurden für den Rentenantrag von Frau Elisabeth Mallach, Weg am Schweizerhaus 12, Zeugen ohne Erfolg gesucht. Ich wiederhole darum die Bitte: Wer kennt Robert Mallach, geb. 28. 10. 1889 zu Rosenfelde-Abbau, zuletzt Lagerverwalter und im Schneidemühler Volkssturm vom 1. 1. 45 bis 15. 4. 45 eingesetzt, soll am 24. 3. 46 im Krankenhaus Marmarow, Kr. Güstrow, verstorben sein.

Für den Invalidenversicherungsantrag benötigt die Witwe des 1949 verstorbenen Max Brose, Ackerstr. 66, Zeugen für den Rentenanspruch, da sämtliche Versicherungsunterlagen verloren sind. Wer kennt Max Brose; wer hat mit ihm zusammen gearbeitet?

Hfd. Hackert sucht die Anschrift der jetzt ausgesiedelten Familie Marczak vom Karlsberg, die bei der Karteistelle noch nicht vorliegt.

Von der Familie des Theatermeisters Fritsch, Schneidemühl, soll nach Mitteilung des Hfd. Striebeck (früher Intendant des Landestheaters) noch eine Tochter am Leben sein und im Raum Fürstenwalde (Spree) wohnen. Wer kennt ihre Anschrift?

Fr. Helene Lehmer, geb. 1888, und Tochter Lieselotte, geb. 1914, verh. Brinkmann. Die Familie verzog während des Krieges aus Schneidemühl nach Breslau und wohnt als Evakuierte in Dyck bei Verwandten auf dem Grundstück Braun.

Gesucht wird Fräulein Else Groß (Klempnerei) aus Schneidemühl, Wilhelmstraße (Post in der Nähe), von ihrer Kusine Martha Groß, Duisburg-Hamborn, Gertrudenstraße 14.

Frau Brigitte Schmidt, geb. Kühn, aus Henkendorf wird von Martha Stobbe, geb. Leihgraf, früher Henkendorf, gesucht. Anschrift: Oberhausen-Altstadt, Ober-Meidericher Straße 31.

Franz, Bernhard, geb. 1. 11. 1900, von Gertrud Brieske. Franz, Friedrich, geb. ca. 1894 und Richard, geb. ca. 1895, aus dem Umsiedlungslager Schneidemühl, vom Bruder Ernst.

Franz, Hildegard, geb. Falk, geb. 5. oder 3. 4. 21 oder 23 (Plöttker Weg 100), von Karl Falk.

Franz, Otto (Albrechtstr. 92), geb. 29. 1. 1889, von Franz, Horst.

Franz, Susanne, verh. Kirstein (Ringstr.), von Herbert Beyer.

Frese, Erich (Martinstr. 32), Feldpost-Nr. 20 104 3, seit Nov. 41 verschollen.

Friebe, Hans (Saarlandstr. 4), 1946 UdSSR Moskau, Rotes Kreuz, Postfach 319

Friedrich Hermann (Fischerstr. 7), geb. ca. 81, von Walter Friedrich.

Friedrich, Horst, geb. 27. 7. 21., Angehörige werden gesucht. Fam. Friske (Neustettiner Str. 44), von Werner Martin.

Fritsch, Erna (Eichberger Str. 21), geb. 25. 5. 09 und Kinder (Peter 19. 6. 36, Ursula 11. 8. 31 und Rosemarie 19. 11. 43), von Helene Bansch.

Fritz, Alma (Im Grunde 11), geb. 1. 10. 1886, von Hertha Tischler.

Fröhlich, Anna (Hexenweg 10), geb. 13. 12. 15.

Fröhlich, Horst (Wilhelmsplatz 20), geb. 25. 11. 27, von Leo Fröhlich.

Wer kennt Bernhard Garske, geb. 10. 8. 32? Wer kann bestätigen, daß er in Schneidemühl, Dreierstr. 15, wohnte? (Karteistelle).

Aus der Königsblicher Str. 136 die Geschwister Klimmek, Heinz (geb. 23. 2. 36) und die Zwillinge Klimmek, Brigitte und Dieter (geb. im März 1944) von Gertrud Wierzoch, geb. Dreger, geb. 12. 1. 07. Die Geschwister Klimmek wurden zuletzt im Zug zwischen Ascherbude und Stieglitz gesehen. Der Zug selbst soll beschossen worden sein (Karteistelle).

Josef Ksobiak in Bergenhorst, Pappelweg, von Alfons Cerajewski. — Willi Bindseil, geb. 6. 12. 99, Installationsmeister bei den Licht- u. Kraftwerken (Heimstättenweg 22), von der Tochter Edith Schmichowski. Wer hat den Vermißten noch nach dem 13. Februar 1945 gesehen?

Kinder aus Schneidemühl, die Angehörige suchen

Aus Schneidemühl wird gesucht der Lokomotivführer Tietz von seinen Töchtern Edith Tietz, geb. 1937, und Ingeborg Tietz, geb. 1938. Die beiden Mädchen, die sich noch im polnisch verwalteten Gebiet befinden, geben als frühere Heimatanschrift an: Schneidemühl, Wallstr. 13. Wer kennt eine Familie Tietz aus Schneidemühl, auf die obige Angaben zutreffen? Nachricht erbittet: Deutsches Rotes Kreuz, Hamburg-Osdorf, Blomkamp 51.

Aus der Reichshauptstadt

Zum 50. Male in Berlin getroffen

Zum 50. Male — jeweils in zweimonatlichen Abständen — trafen sich die Landsleute aus dem Kreise Dt. Krone am 5. Okt. in der Domklausen. Frau Studienrätin Zickermann gab einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit und dankte den Landsleuten für ihre Treue und den Mitarbeitern für ihre selbstlose Hilfe. Aus einer Spende der Arbeiterwohlfahrt konnte bedürftigen Landsleuten aus Ostberlin und Mitteldeutschland eine Lebensmittelspende überreicht werden. Die Laienspielgruppe der hiesigen Pommernjugend im Verband der DJO erfreute mit der unter einfachsten Bühnenverhältnissen gespielten Diebeskomödie „Mädchen in Rot“, einer Glosse auf die moderne Malerei, und erntete herzlichen Beifall.

Der Jastrower Spediteur Petz al, jetzt in Tel Aviv, benutzte seinen kurzen Aufenthalt in Berlin zu einem Besuch seiner Jastrower Bekannten und erkundigte sich nach seinem Kollegen Stoeck aus Dt. Krone. Nach seiner Mitteilung hat Frau Schoenfeld aus Dt. Krone aus kleinen Anfängen heraus und ohne Eigenmittel in Tel Aviv ein großes, in ganz Israel bekanntes Handelsunternehmen aufgebaut. — Frau Sch. hatte wenige Wochen zuvor den Verfasser dieses Berichtes besucht und ihn zu einem Besuch in Tel Aviv eingeladen. Der einzige Sohn von Frau Sch. ist im Sommer d. J. beim Baden im Mittelmeer ums Leben gekommen. Frau Sch. läßt alle Dt. Kroner und besonders die Familie Juckschies herzlich grüßen und Herr P. alle Jastrower.

Nach dem Laienspiel wurden noch einige Stunden mit Tanz und Unterhaltung ausgefüllt. — Nächstes Treffen am 7. Dez. um 15 Uhr in der Domklausen am Fehrbelliner Platz. KG

Jahres-Schlußtreffen der Schneidemühler in Berlin

Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin ladet ihre Mitglieder, deren Verwandte, Freunde und Bekannte zum letzten Treffen dieses Jahres am Sonntag, dem 14. 12. 1958, nachmittags 3 Uhr, in Boenkes Festsäle ein. Mit diesem Treffen werden wir eine Adventsfeier verbinden. Der Vorstand wird wie immer bemüht sein, die Feier sehr eindrucksvoll zu gestalten. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen und Kerzen mitzubringen.

Grenzmärker und Westpreußen feierten gemeinsam in Hannover

Eine Woche später als sonst trafen sich, wie schon viele Jahre, am 11. Oktober die in Hannover und Umgebung beheimateten Einwohner der Grenzmarkkreise und ihre westpreußischen Schicksalsgefährten zu ihrem großen Herbst- und Erntefest. Die Westpreußen waren zum ersten Male dabei, sie hatten wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des Abends. Der große Saal des von unserem Landsmann Maser betriebenen Restaurants „Döhrener Maschpark“ war liebevoll mit den Symbolen der Ernte und den Fahnen der teilnehmenden Heimatkreisgruppen ausgeschmückt und bot einen unerwartet festlichen Rahmen. Zu Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Ldm. Dr. Gramse begrüßte die Erschienenen und dankte vor allem den Mitgliedern der neugegründeten Braunschweiger Grenzmarkgruppe für deren so zahlreiches Erscheinen. Das gemeinsam gesungene Westpreußenlied leitete zu der Festansprache unseres Schicksalsgefährten aus dem Warthegau, Ldm. Fenn er, über. Der Redner hatte schon nach wenigen Sätzen die Zuhörer in seinen Bann gezogen. Seine ganz gewiß nicht geringe Begeisterungsfähigkeit für unsere Sache war bald auf die Zuhörer übergesprungen. Der Vortragende konnte den Erfolg für sich buchen, daß es ihm gelungen war, viele Müdegewordene wieder hellwachzurütteln! Er hatte nicht nur zum Durchhalten aufgerufen, er hatte die Anwesenden beschworen, mit der Tat ihrem Willen zum Durchhalten und ihrem Willen zur Rückkehr Ausdruck zu verleihen.

Wenn wir unserem festen Willen entsprechende Taten als gesunde Saat aussähen, werden wir eines Tages die Ernte in Form der Rückkehr in die Heimat in Empfang nehmen dürfen. Besonders mahnte er, die Jugend nicht aus den Augen zu lassen, sie gleichzeitig ständig zu lehren, sie aber auch zu hören und zu beachten!

Nachdem das Pommernlied verklungen war, hatten die Anwesenden auch Gelegenheit, ihre Jugend zu sehen und zu hören. Unter der Regie unseres Deutsch Kroner Jugendleiters gaben die zusammengefaßten Pommern und Westpreußischen Jugendgruppen mit einem ansprechenden Ernteprogramm noch einmal Gelegenheit, sich auf die Bedeutung der hinter uns liegenden Erntezeit zu besinnen. Viel Applaus und Dankesworte lohnten den Jugendgruppen ihre Mühe. Heiter klang das Programm aus und leitete zum geselligen Beisammensitzen über. Es gelang der Kapelle, Alter und Jugend, gleichsam zufriedenzustellen. Mit Recht wurde am Schluß der Veranstaltung das Urteil laut, daß dieses das schönste Fest seiner Art gewesen sei, das wir im Döhrener Maschpark gefeiert haben.

M. Gtz.



Dem letzten Dt. Kroner Landrat

Anlässlich des 70. Geburtstages unseres letzten Landrats Dr. Knabe haben ihm seine früheren Mitarbeiter einen künstlerisch gehämmerten und geflammten Wandteller aus Messing mit dem Wappen des Kreises Dt. Krone geschenkt. Der Wandteller trägt auf der Rückseite folgende Beschriftung: Dem letzten Landrat des Kreises Deutsch Krone, Herrn Dr. Carl Knabe, zum 70. Geburtstag (25. 10. 1958), gewidmet von seinen Mitarbeitern: Ewert, Geske, Jung, Krumm, Mielke, Nitz, Schmitz.

Neue Jugendgruppe in Köln gegründet

Die Heimatkreisgruppe Dt. Krone/Schneidemühl hatte ihre Mitglieder zu einem Treffen am 18. 10. 58 nach Köln im „Brauhaus Sion“ eingeladen.

Der Vorsitzende, Ldm. Raabe, begrüßte die Heimatfreunde und teilte mit, daß Ldm. A. Westphal den 2. Vorsitz und die Betreuung der Schneidemühler Heimatfreunde in Köln übernommen hat. An die Jugendlichen wurde der Appell gerichtet, sich in einer Jugendgruppe zu vereinen, um gerade die junge Generation stärker zu vertreten und die Liebe zur alten Heimat zu wecken. Diese Anregung wurde lebhaft aufgenommen und führte zur Gründung einer Jugendgruppe mit 30 Mitgliedern, die unter der Leitung von Fr. Manthey steht.

Ldm. Westphal gab bekannt, daß die Stadt Cuxhaven als Patenstadt für Schneidemühl im August/September 1959 ein Jugendlager durchführen wird und sich hierfür Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren melden können. Das nächste Treffen der Schneidemühler in Cuxhaven findet vom 5.—6. 9. 59 statt.

Ein Quiz mit Fragen aus Dt. Krone und Schneidemühl fand Anklang. An die beteiligten Jugendlichen wurden für die Mühe und Beantwortung der gestellten Fragen kleine Geschenke überreicht. Zum Abschluß des Treffens wurde von Ldm. Paul Rehbein am Epidiaskop Aufnahmen von Dt. Krone, von Gemeinden des Kreises und von Schneidemühl gezeigt.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich im März 1959 statt.

A. W.

Frankfurter Jahrestreffen der Grenzmärker

Wie im Vorjahr war auch diesmal das Jahrestreffen der Heimatkreisgruppe der Dt. Kroner und Schneidemühler stark, zum Teil von weit her, besucht. Ldm. Dr. Kriszeleit konnte in dem vollbesetzten Saal des Kolpinghauses Hunderte von grenzmärkischen Landsleuten begrüßen. Insbesondere galt sein Gruß einem kürzlich von einer Fahrt in die alte Heimat zurückgekehrten Heimatfreund und dem Vorsitzenden der PLM. in Frankfurt, Stein. Er erinnerte an den 70. Geburtstag des langjährigen Deutsch Kroner Landrats Dr. Knabe, dem er namens der Frankfurter ein Glückwunsch-Schreiben gesandt hatte.

Der geschäftliche Teil wurde dann schnell abgewickelt. Nach der Kassenprüfung durch Ldm. Erich Nitz (Darmstadt) wurde dem Kassierer E. Sommerfeld Entlastung erteilt. Bei der Wahl des Vorstandes ergab sich einstimmige Wiederwahl. Ldm. Stein (Frankfurt) überbrachte die Grüße der PLM. und des Landesvorsitzenden Rentel (Gießen), wobei er dem Vorstand für die geleistete Arbeit dankte. Landsmännische Arbeit sei solche, die man um ihrer selbst willen tue. Die Einigkeit aller Vertriebenen müsse bei jeder Kundgebung zum Ausdruck kommen und müsse ausmünden in dem Willen der ganzen Nation zur Wiedervereinigung und Ostheimkehr. Das ganze Volk müsse wirklich empfindsam für die deutsche Frage werden. Er sprach von der gerade stattgefundenen Großkundgebung der ostvertriebenen Bauern in Bad Godesberg, die sich in einmütiger Geschlossenheit für die deutsche Ostheimkehr bekannten, ebenso wie die Sprecher der Veranstaltung: der Bundeskanzler und der Vertriebenen-Minister. Wenn man die Vertriebenen „drüben“ als revisionistisch abtun wolle, so sei dazu zu sagen: wenn man darunter das Eintreten für unser gutes Recht auf Heimat verstehe, dann seien wir Revi-

sionisten in bestem Sinne. Der Redner schloß unter Beifall mit dem Wunsch, man sollte anstatt tüchtige deutsche Arbeiter und Aufbauwillige aus dem Osten nach Kanada zu schicken, sie auf den angestammten Grund und Boden setzen, wo sie sich zuhause fühlen.

Dann folgte der große Anziehungspunkt der Veranstaltung, der von zahlreichen neuesten Lichtbildern begleitete Reisebericht eines Heimatfreundes aus der alten Heimat, der aus eigenem Erleben sprach und mit seiner ebenso schlichten wie aufschlußreichen Schilderung die Aufmerksamkeit der Hörer ganz auf sich zog. Der starke Applaus war der beste Dank für seine anstrengende Fahrt in die alte Heimat.

Wieder Dt. Kröner Treffen in Düsseldorf

Am 11. Oktober d. J. trafen sich die Dt. Kröner in und um Düsseldorf im Lokal „Stoffler Kapellchen“. In der Hauptsache waren Heimatfreunde aus dem Kreis Dt. Krone erschienen. Alle Teilnehmenden freuten sich, einmal wieder ostdeutsche, heimatliche Gesichter zu sehen. Es herrschte heimatliche Atmosphäre. Man sang Heimatlieder und hörte begrüßende Worte von den Heimatfreunden Dr. Knabe und Steves. Es wurde besonders betont, daß ein fester Zusammenschluß notwendig sei. Ein Gedicht von Ricarda Huch „Heimatlos“ wurde vorgetragen. Alle waren sich einig im Gedenken an die ferne Heimat und der Sehnsucht nach ihr. Es wurde beschlossen, das nächste Treffen am 17. Januar 1959 wieder im „Stoffler Kapellchen“ zu halten. Ldm. Litfin bat um Mitarbeit der Heimatfreunde bei der Ausgestaltung der Treffen. Wer durch Lied, Gedicht oder Erzählung einen Beitrag liefern möchte, möge sich melden. Wer Fotos, Ansichtspostkarten aus Stadt und Kreis Dt. Krone besitzt, möge diese leihweise Ldm. Litfin in Düsseldorf, Kühllwetterstraße 38, zur Verfügung stellen. Diese werden nach dem Lichtbildervortrag wieder zurückgegeben. — Der Abend endete mit einem frohen Beisammensein; die Jugend tanzte und die Alten tauschten Erinnerungen aus. Erst nach Mitternacht trennten sich die Heimatfreunde mit dem Wunsch, sich bald wieder zu treffen.

Schon jetzt werden alle Dt. Kröner aus Düsseldorf und Umgebung zum nächsten Treffen am 17. Januar 1959 herzlich eingeladen.

Grenzmarktreffen in Bremen

Im voll besetzten „Schlesier-Saal“ des „Deutschen Hauses“ in Bremen wurden am 1. 11. d. J. nach Berlin zum zweiten Male die Bildreihen von Schneidemühl gezeigt und fanden einen dankbaren Zuschauerkreis. Atemlose Stille herrschte im Saal. So hatte man sich das Schneidemühl von heute nicht vorgestellt.

Nachdem eingangs Hfd. Teuffel die Mitglieder und Gäste der Bremer Gruppe begrüßt hatte, gab Heimatkreisbearbeiter Strey (Kiel) anschließend einen Überblick über den Stand der Heimatkreisarbeit und schloß mit einem Ausblick auf das Wiederholungstreffen am 5./6. September 1959 in Cuxhaven und dem Appell an alle, die Liebe und Treue zur Heimat in alle deutschen Herzen zu pflanzen und vor allem in unserer Jugend zu verankern. Wenn das ganze deutsche Volk mit uns die Rückgabe der deutschen Ostgebiete fordere, dann werde auch der Tag der Rückkehr in die grenzmärkische Heimat kommen.

Die „Unentwegten“, die bis in die Morgenstunden zusammen blieben, waren natürlich die Sportler. Mit Bernhard Schur und Johann Kachur (F.C. Viktoria) sowie Kurt Zabel (S.C. Erika) bildeten die Herthaner: Fam. Hans Geerken, Fam. Erich Müller, die Gebrüder Rehberg, Dr. Fritz Kimme und Albert Strey eine stattliche Tischrunde, die noch durch Fam. Nikoley verstärkt wurde.

Die Schneidemühler in Hamburg

rüsten für den Weihnachtsmann. Am Sonntag, dem 7. Dezember, versammeln sich die Heimatfreunde in ihrem Trefflokal „Hotel Stadt Pinneberg“ in Hamburg-Altona, Königstraße, um den Weihnachtsbaum. Das nächste allgemeine Treffen findet am 18. Januar im gleichen Lokal statt. Dabei soll schon über die im kommenden Sommer anstehende Feier zum 10jährigen Bestehen der Vereinigung beraten werden.

Adventsfeier der Grenzmarkler in Braunschweig

Am Sonntag, dem 14. Dezember (3. Advent), 15.30 Uhr, wird die Braunschweiger Heimatkreisgruppe Grenzmark einen Adventskaffee im großen Saal des Schützenhauses veranstalten. Unter den Adventskränzen mit ihren bunten Lichtern wollen wir einige besinnliche Stunden im Kreise lieber Heimatfreunde verbringen. Die DJO-Laienspielschar der Landsmannschaft Schlesien hat ihre Mitwirkung zugesagt. Vom Chor des BvD-Braunschweig werden wir etliche Lieder hören — u. a. die Erstauflage eines Grenzmark-Liedes. Unser Heimatfreund Schmallofsky hat sich freundlichlicherweise bereit erklärt, uns seine Lichtbildserie, die er im vorigen Jahr aus Schneidemühl mitbrachte, zu zeigen und durch einen anschaulichen Vortrag zu erläutern. Gäste sind herzlich willkommen.

Treffen der Kreisgruppe Dt. Krone in Hamburg

Unser nächstes Treffen findet am Sonntag, dem 30. Nov., 16.00 Uhr, im Clubhaus des Tennisclubs, Heinrich-Hertz-Straße 24, statt. An diesem Tage wird uns unser Vorsitzender über seine Reise im Sommer dieses Jahres in die alte Heimat anhand von Farbaufnahmen berichten. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Fahrtverbindungen: Straßenbahn Linie 18 bis Averhoffstr.; Linie 14, 15, 19 bis Kanalstr.; Linie 6, 8, 9 und U-Bahn Mundsburg.

Es war am Wutzker Fließ

Unsere Ldm. Frau Marta Reinert, jetzt Hamburg-Sasel, Ruhwinkel 12, schreibt uns:

In dem Artikel „Ich lerne meine Vaterstadt kennen“ (Nr. 10 des HB.) ist Herrn Oberamtsrichter a. D. Steffen ein kleiner Irrtum unterlaufen. Wenn er vom Markt zum neuen Amtsgericht gegangen ist, hat er nicht die Küddow, sondern das Wutzker Fließ überquert. Die Küddow ist auch auf derselben Straße ca. 5 km von Jastrow entfernt zu erreichen, wo sie durch den städtischen Forst fließt.

Meine Großeltern Johann Mallach und Frau besaßen direkt an der Küddow ein Grundstück, genannt Petersort. Unter diesem Namen ist es sicherlich jedem alten Jastrower bekannt. Zu meiner Zeit wohnten meine Großeltern bereits als Altenteiler in Jastrow. Meine Großmutter ist mit mir noch oft bei den neuen Eigentümern zu Besuch gewesen. Später wurden das Mallachsche und Wittsche Grundstück von der Überlandzentrale aufgekauft, da das Gelände für ein Staubecken benötigt wurde.

Pilzsegen bei Zechendorf

In den großen Waldungen von Zechendorf wurden sehr viele Pilze gesammelt, die in früheren Jahren im Herbst als Frischpilze nach Berlin verladen wurden. 1936/37 richtete der inzwischen verstorbene Ldm. Rohde in Zechendorf eine Pilzkonserven-Fabrik ein, welche die in der Umgegend gesammelten Pilze verarbeitete. Der Betrieb ging sehr gut.

Aus dem Berufsleben

Silbernes Berufsjubiläum

Unser Ldm. Paul Quick, früher Dt. Krone, Schneidemühl Str. 14, konnte in Köln-Ehrenfeld, Landmannstr. 30, sein 25jähriges Berufsjubiläum als Fachdrogist begehen. Aus diesem Anlaß wurde ihm die silberne Ehrennadel des Verbandes Deutscher Drogisten und eine Ehrenurkunde verliehen.

Jetzt am Goethe-Theater in Bremen

Der letzte Intendant des Landestheaters Schneidemühl, Karl Striebeck, der viele Jahre dieses Amt bekleidete, ist jetzt am Goethe-Theater in Bremen schauspielerisch tätig. Kürzlich entdeckten ihn seine grenzmärkischen Freunde und Verehrer auch auf dem Fernseh-Schirm wieder, und zwar in einer Rolle des Kriminalstückes „Tod auf dem Rummelplatz“.

Ausgewandert nach Bombay (Indien)

ist im August d. J. Christel Zopick. Sie war bis zur Ausreise Krankenschwester in England und heiratete dort einen Inder. Ihr Bruder Gerhard, der Schmied ist, wanderte im Mai nach Kanada aus. Die Mutter Anna Zopick, geb. Riebschläger (Ruschendorf), wohnte in Dt. Krone, Ritterstr. 1, und ist jetzt mit Tochter Gertrud in Düsseldorf, Brunnenstr. 62.

Ehrennadel für Ldm. Reuter (Schönlanke)

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der PLM-Ortsgruppe Bad Wildungen erhielt unser aus Schönlanke stammender Ldm., Schneiderobermeister Erich H. Reuter, Bad Wildungen, Lindenstr. 4, die silberne Ehrennadel der Pommerischen Landsmannschaft. Reuter, der die Jubiläumsfeier selbst mit einem Vorspruch eröffnete, ist auch ein eifriger Besucher unserer Grenzmarkgruppe in Kassel. An dieser Festsitzung nahmen außer dem hessischen Landesvorsitzenden Rendel auch der Hauptgeschäftsführer der PLM, Wilhelm Hoffmann, teil, der vom Hessenland, und zwar von Twiste aus, den ersten Anstoß zur Gründung dieser Landsmannschaft gab.

Lieber Landsmann!

Hast Du Dich schon davon überzeugt, ob Du mit Deiner Familie und Deinen Verwandten in unserer Heimatkartei enthalten bist? — Nein? Dann hole es sofort nach. Eine Postkarte mit Rückantwort unter Angabe des Wohnortes vor der Vertreibung genügt. Der Leiter unserer Heimatkartei, Ldm. Aug. Mielke, (22b) Niederschelden (Sieg), Kölner Str. 25a, gibt Dir postwendend Nachricht. Die Schneidemühler Landsleute wenden sich dieserhalb an Ldm. Albert Strey, (24b) Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21.

In den Ruhestand versetzt

Nach Erreichung der Altersgrenze schied am 1. 10. 1958 der Polizeioberrichter Emil Abraham, früher in Dt. Krone und jetzt in Warburg (Westf.), nach mehr als 40-jähriger, verdienstvoller Tätigkeit aus dem Polizeidienst aus. Der Kreispolizeichef, Oberkreisdirektor Hovermann, fand in einer Abschieds-Feierstunde in Anwesenheit aller Mitarbeiter der Kreispolizeidienststelle des Kreises Warburg, anerkennende Worte für den Scheidenden und hob besonders die vorbildliche Pflichterfüllung und Kameradschaft hervor. Auch überreichte er ihm einen Bildband und eine Urkunde, die Dank und Anerkennung der Landesregierung zum Ausdruck bringt. In einem persönlichen Handschreiben sprach auch der Reg.-Präsident in Detmold Dank und Anerkennung für den unermüdeten Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit aus. Ldm. Abraham ist vielen Dt. Kronern durch die Lehrgänge, die er im Luftschutz abhielt, bekannt. Er wohnte im Hause von Paul Ladewig in der Trift.



Drei in Warburg wohnhafte Dt. Kroner. Von links nach rechts: Frau Abraham, Emil Abraham, Ernst Ewert beim Pommerntreffen 1958 in Kassel.

Familiennachrichten

Konrektor Leege 90 Jahre

90 Jahre alt wird am 27. 11. in Bad Doberan (Meckl.), Straße des Friedens 18, der Konrektor i. R. Albert Leege. Der Jubilar, der heute bei seinen Töchtern wohnt, zählt wohl zu den bekanntesten Lehrerpersönlichkeiten unserer ehemaligen Grenzmark-Hauptstadt und nimmt auch heute noch an allem Geschehen regen Anteil. Den langjährigen Sozialbetreuer der Schneidemühlener Lehrerschaft kannten nicht nur die amtierenden Kollegen, sondern auch alle Witwen und Waisen von Kollegen. Immer wußte er Rat und Hilfe.

Ernst Schultz zum 70. Geburtstag

Am 28. 11. kann Hotelbesitzer Ernst Schultz in Flintbek b. Kiel, Brückenstr. 5, seinen 70. Geburtstag feiern. Volkstümlich, wie er früher war und auch sein Hotel „Deutsches Haus“ in Märk. Friedland führte, ist er heute noch. Seine Heimatfreunde im norddeutschen Raum sind ihm besonders dankbar für seine Rührigkeit. Alljährlich folgen sie gern seinem Ruf zum Pfingsttreffen nach Kiel, das immer ein voller Erfolg ist. In diesem Jahr nutzte er das schöne Spätsommerwetter zu ausgedehnten Reisen aus. Er traf sich in Bad Essen mit Robert Bierig, Familie Sabe und Fritz Meier (Berlin), in Darmstadt mit Erich Nitz, in Offenbach mit Georg Giegler und zum Erntedankfest in Berlin mit vielen Heimatfreunden aus Märk. Friedland. Überall wurde er freudig begrüßt. Wir wünschen unserem Väti für das kommende Jahr viel Glück und alles Gute.

Rektor Kurt Reisch 60 Jahre alt

Seinen 60. Geburtstag feierte am 5. 11. in Berlin-Halensee, Sesselmannweg 10, unser sehr aktiver Hfd. Kurt Reisch (Ringstraße 27). Rektor Kurt Reisch, der in Schneidemühl an der Moltkeschule tätig war und jetzt als Leiter der Westschule in Zehlendorf amtiert, ist den Lesern unseres Heimatbriefes durch seine Heimatarbeit bereits bekannt und fehlt mit seinem Chor bei keiner Berliner Veranstaltung der Heimatverbände. Wir wünschen noch viele Jahre der Schaffensfreude.

Hauptlehrer Bleek (Hoffstädt) †

Im Alter von erst 59 Jahren verstarb der langjährige Lehrer unserer Siedlungsgemeinde Hoffstädt, Willi Bleek, der später Hauptlehrer in Elsenau, Kr. Schlochau, wurde. Er erlebte noch die Umwandlung des Rittergutes Hoffstädt zu der großen Siedlung mit, die dann noch durch den Dammlangschens Gutsbesitz der Familie v. Hartmann erweitert wurde. So hat er noch mit Lehrer Heinke zusammen in dem ehem. Gutsschloß unterrichtet. Die Lehrtätigkeit des Verstorbenen im Deutsch Kroner Kreis dauerte von 1923 bis 1936, bis er in den Kreis Schlochau versetzt wurde. Er blieb aber immer mit dem Dt. Kroner Kreis eng verbunden, zumal seine Frau von Abbau-Hoffstädt stammte. Die Bleeks wurden noch in der alten Hoffstädter Kirche getraut, ehe das neue Gotteshaus der Siedlungsgemeinde erbaut wurde.

Nach der Flucht wurde die Familie nach Scholm (Holst.), hart an der dänischen Grenze, verschlagen, wo Hptl. Bleek bis zu den Sommerferien dieses Jahres noch im Schulamt tätig war. Dann warf ihn eine tödliche Krankheit aufs Krankenlager, von der er sich nicht wieder erholte. Wie wir hörten, hatte er immer noch die Absicht, seine Erinnerungen aus Hoffstädt für den „Heimatbrief“ niederzuschreiben, wozu er nun leider nicht mehr kam. Er hinterläßt neben seiner Frau noch einen Sohn, der bereits auch wieder Lehrer an der Kreisberufsschule Rendsburg und verheiratet ist. Die einzige Tochter kam 1950 bei einem Autounfall ums Leben.

Im Andenken an unseren toten Heimatfreund, der in Neu Grunau, Kr. Flatow, gebürtig war und das Lehrerseminar in Preuß. Friedland besuchte, möchten wir uns den Nachruf der Erzieherchaft des früheren Kreises Schlochau zu eigen machen. Es heißt darin: „Er gehörte zu den Stillen im Lande, denen die Arbeit für Schule und Heimat Lebensinhalt geworden war.“

R. I. P.

Ldm. Erich Schulz (Deutsch Krone) tot

Mit dem in seiner neuen Wahlheimat Lüneburg plötzlich durch Herzschlag verstorbenen Ldm. Erich Schulz, Deutsch Krone, ist ein Mann dahingegangen, der in Stadt und Kreis Deutsch Krone allgemein bekannt war, wegen seiner Körpergröße zuweilen der „lange Schulz“ genannt. Er stammte von der Wilhelmsmühle bei Mk. Friedland, welchen Gutsbetrieb mit Mühle er von seinem Vater erbe. Später verkaufte er dieses Besitztum und zog nach Dt. Krone, wo er kaufmännisch bzw. als Vertreter tätig war. Sein weiterer Lebenslauf führte ihn dann als Angestellten zum Dt. Kroner Arbeitsamt. Auch er mußte 1945 aus unserer Kreisstadt flüchten und alles stehen und liegen lassen. Er wohnte dann jahrelang noch in der Zone, bis er 1955 mit seiner Frau nach Lüneburg übersiedelte, wo sein Sohn Erich Schulz-Weber als Rechtsanwalt tätig ist. Seine Schwester Frieda Scharf, geb. Schulz, wohnt jetzt in Güstrow (Meckl.), während sein ältester Bruder Alex jetzt in Lübeck ansässig ist. Der Tod des Achtundsiebzigjährigen traf die Angehörigen völlig überraschend. Ruhig saß er am Sonntagmorgen am Rundfunk und hörte die ev. Kirchensendung ab, als er plötzlich tot vom Stuhl sank.

R. I. P.

Geburten

Ein Töchterchen Ute traf bei Karl Heinz Horstmann und Frau Irmentraut, geb. Goertz, früher Dt. Krone, Schloßmühlenstraße, jetzt (16) Eschwege (Hessen), Hochhuthstr. 14, ein.

Als Sonntagstöchterchen wurde Karin-Margitta am 5. Okt. dem Ehepaar Hans und Fr. Margarete Spiegel, geb. Engel, zu den Geschwistern Gerd-Rainer, Hans-Edgar und Doris-Marita in Oberkirch (Baden), Hilsen Nr. 6, geboren, früher Schneidemühl, Gartenstr. 42.

Verlobungen

Am 4. 10. 58 haben sich verlobt Fräulein Hannelore Vahle und Werner Fuehrer, Berlin-Wilmersdorf, Trautenastr. 1. Frä. Vahle ist die Tochter der Frau Gertrud Vahle, geb. Schülke, welche früher als Verkäuferin in den Kaufhäusern Jasching, Zeck, Zimmermann tätig war und in Schneidemühl, Küddowstraße, im Hause des Bäckermeisters Mallach wohnte. Der Ehemann Bautechniker Alfred Vahle ist im letzten Kriege gefallen.

Im Juli d. J. verlobte sich die Drogistin Edith Wachmann aus Schönlanke, Friedrichstraße 14, mit dem Steuerinspektor Leonhard Brauer aus Altendorf, Kr. Meseritz. Sie wohnt mit ihrer Mutter Rosa Wachmann, geb. Frommholz, (Schrotz-Abbau) in Höxter (Weser), Uferstr. 4.

Verlobt hat sich am 4. 10. 58 Edeltraut Gappa mit Alfred Kollert aus Duisburg-Hamborn. Die Eltern Theodor Gappa und Frau Wally, geb. Klugmann, wohnten in Dt. Krone, Templerstr. 46, jetzt in Duisburg-Hamborn, Simrockstr. 15.

Vermählungen

Geheiratet haben am 14. 6. 58 Else Zopick aus Schloppe und Wilfried Sperling aus Duisburg. Eltern der jungen Frau, Artur Zopick und Frau Grete, geb. Kartzig, wohnen in Duisburg-Wannheim, Ehingerstr. 345.

In den Ehestand traten am 8. 8. 58 Horst Muske und Ilse Quast aus Schloppe. Mutter von Horst, Emma Muske, geb. Buchholz, wohnt in Gindorf bei Grevenbroich (Neuß), Vater Wilhelm Muske ist vermisst. Eltern von Ilse, Willi Quast und Frau Martha, geb. Neumann, wohnen in Wanne-Eickel, Markgrafenstr. 35.

Am 27. 9. 58 heirateten Waltraut Blankenhagen, Tütz, und Alfred Quade, Mehlgaß. Die Mutter von der jungen Frau, Gertrud Blankenhagen, geb. Blankenhagen, wohnt in Duisburg-Hamborn, Weseler Str. 121, deren Mann, Martin Blankenhagen, gefallen ist. Die Mutter von Alfred, Martha Quade, geb. Hilnitz, wohnt in Wiederstein ü. Burbach, Langenholzstr. 5, deren Mann, Bernhard Quade, gefallen ist. Die Familien sind erst 1957 aus Marzdorf gekommen.

Alfred Littfin, Schneidemühl, und Christa Hartmann aus Dessau vermählten sich am 2. 10. 58. Die Eltern des jungen Ehemannes, Johannes Littfin und Frau Elisabeth, geb. Priebe, wohnten in Schneidemühl, Königsblicher Straße 102. Jetzige Anschrift: Kevelar, Römerstr. 24 (Rhld.).

Goldene Hochzeit

Ihre goldene Hochzeit feierten am 21. 9. 58 Lehrer Marzell Wachholz und Frau Martha, geb. Hoppe, aus Brunk, jetzt Oldenburg in Oldenburg, Bergstr. 7.

Silberne Hochzeiten

Am 18. Okt. d. J. konnte der Lackierer Willi Radtke aus Schneidemühl, Meisenweg 17, nebst Ehefrau Frieda, geb. Dahlke, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Die Eheleute wohnen jetzt: Köln-Ostheim, Buchheimer Weg 22.

Fritz Quast und Elfriede, geb. Adler, aus Märk. Friedland feiern am 29. 11. 58 ihre Silberhochzeit. Sie wohnen in Münster (Westf.), Hubertusstr. 34.

Geburtstage

aus dem Kreise Dt. Krone

89 Jahre am 29. 11. Hermann Otto aus Riege Abbau, jetzt Döbeln (Sachsen), Johannistr. 5.

85 im November Amtsgerichtsrat a. D. Richard Uthemann aus Schloppe, jetzt Osnabrück, Bohmter Str. 38; am 5. 12. Hermann Bahr aus Briesenitz. Er wohnt bei seinem Sohn Ernst B. in Hannover-Badenstedt, Hagenbleckstr. 37.

83 am 2. 11. Frau Martha Bergien, Witwe des Gend.-Hauptmanns Albert B., früher Dt. Krone, Ulmenhof, jetzt bei ihrer Tochter Frau Ida Degler in Geesthacht b. Hamburg, Fährstr. 35.

80 am 21. 11. Frau Maria Rehbein, geb. Semrau, Deutsch Krone, Widukindstraße. Sie wohnt beim Schwiegersohn Hans Gerth und Tochter Magda in Mainz, Heidelberger Fußgasse 11;

auch unsere Ldm. Frau Emma Wagemann, geb. Loose, aus Dt. Krone, Flottstraße, jetzt Himmern 8, Kr. Melle (Hann.).

desgleichen kürzlich Frau Johanna Thielemann, Dt. Krone, jetzt Frankfurt (Main), Varrentrapstr. 36.

78 am 2. 11. Willy Krüger, Oberpostschaffner i. R., früher Märkisch Friedland, Pfarrstraße, jetzt Lauenburg (Elbe), Spitzort 8;

am 25. 11. Franz Genrich, Stellmachermeister aus Märk. Friedland, jetzt Surendorf, Kr. Eckernförde.

77 wurde kürzlich die Lehrerr Witwe Ewert aus Dt. Krone, jetzt (3) Beggerow ü. Demmin (SBZ).

76 am 16. 10. Frau Therese Neumann, geb. Blankenhagen, aus Tütz, Bergstraße. Sie wohnt in Sensby, Post Thumbby, Kr. Eckernförde, beim Schwiegersohn Paul Schmidt und Tochter Hildegard;

am 21. 11. Frau Maria Sonnenburg, fr. Freudenfier, jetzt in Laatzen bei Hannover, Neue Str. 22, bei ihrem Schwiegersohn Herbert Dargel und Tochter Anna, geb. Sonneburg;

am 26. 11. Frl. Anna Seide, fr. Schloppe, jetzt Finsterwalde N/L., Schillerstr. 9, I.;

am 4. 11. Wwe. Alwine Mittelstädt, geb. Pubanz, aus Dt. Krone-Abbau, jetzt Berlin-Pankow, Binzstr. 56.

75 am 24. 10. Franz Morowski aus Marzdorf, jetzt Solingen, Kronenbergstr. 136;

am 21. 10. Frau Martha Wenke (Stibbe) aus Dt. Krone, Schlageterstr. 26. Sie wohnt beim Sohn Paul in Düsseldorf, Heerstr. 6.

72 am 17. 10. Ldm. Ferdinand Steves, fr. Freigut Mellenthin, jetzt Neersen, Kr. Kempen (Ndrh.). Trotz seines Alters ist Hfd. Steves noch unermüdlich und tatkräftig um das Wohl seiner vertriebenen Bauern bemüht;

am 24. 11. Robert Pfeiffer aus Schloppe, Mittelstr. 11, jetzt Frankenberg Nr. 10, Kr. Osterholz-Scharmbeck;

am 15. 10. Bauer Friedrich Schlender, Schönau bei Schloppe. Er wohnt mit der Familie in Düsseldorf-Lierenfeld, Kündgensweg 3.

71 am 19. 11. Frau Katharina Leihgraf, geb. Marziniak, Henkendorf. Sie wohnt in Oberhausen-Altstadt, Daimlerstr. 5, bei der Tochter Gertrud Freyer;

71 am 21. 11. Witwe Emma Umnus, geb. Zastrow, Deutsch Krone, Ostbahnhof. Sie wohnt in Eberswalde, wo ihr Mann 1945 starb. Ihre Anschrift ist bei der Tochter Waltraud Stammer, Eberswalde, Wilhelm-Matschke-Str. 25, deren Mann gefallen ist;

am 13. 11. Frau Agnes Renner (Frau von Artur R.), fr. Schloppe, jetzt Altentreptow (Meckl.), Demminer Str. 5.

70 am 10. 11. Ewald Zank, Eisenbahner i. R. (Nierosen), fr. Märk. Friedland, jetzt Itzehoe, Brunnensteg 5;

am 21. 10. Emil Reiser aus Briesenitz, jetzt Friedland-Kochendorf, Kr. Eckernförde (Holst.);

am 20. 10. Robert Stoeck, Spediteur aus Dt. Krone, jetzt Eutin-Neustadt (Holst.), Plöner Str. 83;

am 26. 11. Frau Emma Schulz, geb. Stüttgen (Schneidermeister Otto Sch.), Märk. Friedland, Schulstr. 1, jetzt Oelzig, Post Falkenberg/Elster (SBZ).

aus Schneidemühl

88 Jahre am 20. 10. Wwe. Maria Markowski, geb. Krause Erpeler Str. 38), in Rendsburg, Tulipanstr. 11, bei Schwiegersohn Paul Bergelt.

86 am 13. 11. Frau Auguste Klapöthke (Immelmannstr. 14) in Gransee, Bez. Potsdam, Baustr. 37, bei ihrem jüngsten Sohn Helmut.

85 am 25. 11. Frau Marie Micus in Höhn, Kr. Westerbürg, Ober-Westerwald, die Mutter unserer Hfd. Käthe Kallas.

82 am 3. 11. Johann Prien (Uhlandstr. 40), jetzt Ramstein, Kindsbacher Str. 18.

80 am 26. 10. Frau Meta Schmidt, die Wwe. des Konrektors Albert S. (Rüster Allee 9), die bei ihrem Sohn Dipl.-Handelslehrer Dr. Georg Schmidt in Bünde (Westf.), Wiesenstr. 23, wohnt.

76 am 1. 12. Frau Margarete Loewe, geb. Rehmer, die Wwe. des Großkaufmanns Richard Loewe (Moltkestraße, neben Reichsbank), in Osterode (Harz), Hirschweg 2.

75 am 17. 10. Robert Schimm (Eichberger Str. 41) in Salzgitter-Stetterburg, Pappeldamm 3.

74 am 21. 10. Reichsbahnoberwerkmeister Paul Schwichtenberg (Werkstättenstr. 6) in Kiel-Ellerbek, Peter-Hansen-Str. 130 W. I.

Fern der Heimat gestorben

In Kirchmöser starb am 24. 9. 58 Franz Alsdorf, früher Schneidemühl, Buddestraße. Seine Tochter Ella, verh. Hartmann, wohnt in Kiel-Gaarden.

Frau Johanna Matter, geb. Karow, aus Jastrow entschlief am 2. 10. 58 im 93. Lebensjahr in Magdeburg. Die Verstorbene war die Schwiegermutter des Oberpfarrers Rentz in Hasenfier.

Am 15. Oktober 58 wurde die Ldm. Frau Johanna Heintze, geb. Drange, im gesegneten Alter von 89 Jahren von ihrem schmerzvollen Krankenlager durch den Tod erlöst. Sie wohnte früher in Schneidemühl, Wilhelmstraße, und nach ihrer Vertreibung in Berlin-Weißensee, Meyerbeerstr. 13, bei ihrer Tochter Gertrud. Ihre zweite Tochter, Hedwig Müller-Heintze, wohnt in Berlin-Weißensee, Charlottenburger Str. 142.

Im 77. Lebensjahr starb am 23. 5. 58 Brennerreiverwalter Gustav Schulz (geb. in Stibbe) aus Klein-Nakel. Er wohnte zuletzt bei seinem Sohn Heinz Sch. in Essen-Steele, Gattfeld 9.

Am 14. 10. 58 starb Malermeister Bruno Köbke, Schneidemühl, Königstr. 60, mit 63 Jahren. Hfd. Köbke wurde in Stollhamm, Kr. Wesermarsch, wo heute noch seine Frau Margarete (geb. Beltz) wohnt, beigesetzt.

Frau Martha Spieckermann, geb. Kassanke, aus Altlobitz ging am 12. 10. 58 in Wiedingen, Kr. Soltau, im 73. Lebensjahr für immer heim.

Am 6. 10. verstarb in Berlin-NW, Huttenstr. 66, Hfd. Paul Kluth aus Schneidemühl, Breite Straße 38, mit 58 Jahren.

Kurz nach Vollendung seines 78. Lebensjahres starb am 30. 11. 58 der Hausbesitzer und Mauerer Paul Tetzlaff aus Schulendorf. Er wohnte mit seinen Töchtern Anna und Maria in (24a) Ahrensburg (Holst.), Schimmelmannstr. 22.

Am 7. 10. starb in Köln-Klettenberg, Luxemburger Str. 380, die Zollsekr.-Witwe Elisabeth Krajewski, geb. Goerk, fr. Schneidemühl, Schmilauer Str. 4.

In Hamburg-Rissen, Tinsdaler Kirchenweg 301 c, starb am 1. 11. d. J. im Alter von 73 Jahren Frau Elisabeth Koeser, geb. Bluemcke, früher Märkisch Friedland, Schloßgut.

Im Alter von 83 Jahren verstarb unsere Ldm. Frau Berta Otto, geb. Hoeft, aus Riege Abbau, zuletzt wohnhaft in Döbeln (Sachsen).

D O N A T E

wurde uns am 3. Oktober 1958 geschenkt.

Ilse Lotz, geb. Wienkoop
fr. Dt. Krone
Hilmar Lotz

Hildesheim, Helmerstr. 7

Britta
1. 11. 1958

Die Geburt unserer zweiten Tochter
zeigen in Freude und Dankbarkeit an

Lisel Nickel, geb. Wohlers
Hans-Jürgen Nickel

Grünenplan über Alfeld/Leine
fr. Dt. Krone, Hindenburgstraße

Ulrike
Helma

Voller Freude und Dankbarkeit zeigen wir
die Geburt unseres dritten Kindes an

Juliane Schulte-Stracke, geb. Steinke
Dr. med. **Franz Josef Schulte-Stracke**
früh. Dt. Krone, Färberstr. 8

Olpe (Westf.), Bahnhofstr. 1

Wir haben uns verlobt

Ilse Dittmer
Rudolf-Helmut Ewert (Helinski)

Gastwirt
früher Lüben

Hamburg,
Mittlerer Landweg 101

Hamburg-Kirchwerder

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Hans-Joachim Peters

Christiane Peters
geb. Steinke

früher Dt. Krone, Färberstr. 8

15. September 1958

Nürtingen-Oberensingen
Römerstr. 1

Bochum-Langendreer
Auf dem Rücken 2

Anlässlich der Feier unserer goldenen Hochzeit am
23. 11. d. J. grüßen wir alle Jastrower Heimatfreunde.
Wir wohnen jetzt bei unserem Sohn Hans in Wester-
land auf Sylt, Norderstr. 30.

In alter Heimatverbundenheit

Albert Ryzek, Dachdeckermeister i. R.
und Frau **Martha**, geb. Streich
früher Jastrow

Allen Freunden und Bekannten danke ich herzlichst
für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag

Marie Rieck

Heidelberg-Kirchheim
Schäfergasse 56
früh. Schneidemühl, Bromberger Str. 22

Heute entschlief unerwartet mein lieber Mann

im 79. Lebensjahre. **Erich Schulz**

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Margarethe Schulz, geb. Weber

Lüneburg, Rote Straße 15, den 26. 10. 1958
früh. Dt. Krone (Arbeitsamt)

Mein liebster und treuester Lebenskamerad, unser
bester Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirtschafts-Assessor

Georg Keilholz

ist am Freitag früh nach kurzer Krankheit von uns
gegangen.

München-Obermenzing, am 10. Oktober 1958
Mergenthaler Straße 28

In tiefer Trauer:

Gertrud Keilholz, geb. Senftleben,
früher Arnshof

und Kinder

Josef, Luzie-Petra, Luitpold

Gott der Herr nahm am Allerseelentage 1958, wohlvor-
bereitet, meine geliebte Lebensgefährtin, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amanda Geske

geb. Selchow

im Alter von 71 Jahren in sein Reich auf.

In tiefer Trauer: **Otto Geske**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Bernkastel-Kues, den 2. November 1958
Gestade 3

Am 23. 9. 1958 verstarb nach kurzer, schwerer Krank-
heit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater
und Schwiegervater

Bernhard Schmidt

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Agnes Schmidt, geb. Radke

Telgte, Bahnhofstr. 45

früh. Schneidemühl, Albrechtstr. 11

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann,
mein treusorgender Vater und Schwiegervater, unser
herzensguter Opa, Bruder und Schwager
der Land- und Gastwirt

Albert Spieckermann

fr. Altlobitz

im 80. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Gertrud Spieckermann, geb. Rönnspeiß

Gerda Beyer, geb. Spieckermann

Karl Beyer

Udo, Gudrun, Karl Beyer

und **Hans Wohlfromm**, als Enkelkinder

Gerda Spieckermann, geb. Drawer

Ascheberg, den 8. Oktober 1958

Unsere geliebte Schwester und Tante

Erica Wahnschaffe

geboren in Rosenfelde

ist im 81. Lebensjahr nach schwerem Leiden sanft
entschlafen.

Agnes Fischer, geb. Wahnschaffe

Dorothee Wallroth, geb. Wahnschaffe

Anton Wallroth, Reg.-Präsident a. D.

Konrad Wahnschaffe, Bethel b. Bielefeld,

und Frau **Gerda**, geb. Kraske

Lübeck, den 8. November 1958

Hüxtertorallee 49

Suchwünsche Deutsch Krone

Gesucht wird Joachim Maché aus Deutsch Krone, Am
Westbahnhof (Schüler der Hermann-Löns-Schule), von Klaus
Schulz, Berlin-SW, Gräferstr. 8 (früher Sagemühl, Schule).

Erich Krause, geb. 1. 12. 1909 in Fünfeichen, zuletzt
wohnhaft in Grimmen (Vorpomm.), ist von einem Weg zur
Arbeit nicht zurückgekehrt. Mitteilung erbeten an Willi Hil-
debrand, Berlin-Friedenau, Sieglindestr. 6.

Wer von den Heimatfreunden aus Schloppe
kann Auskunft geben?

Meine Schwiegereltern Rentner Hermann Post und
Frau Wilhelmine, geb. Hammermeister, Schloppe, Wolden-
berger Chaussee bei Klingbeil, sollen am ersten Tage des
Einrückens in die Stadt von den Russen erschossen sein. Wer
kann dieses bestätigen und darüber Näheres mitteilen? Porto
wird ersetzt. Frau Else Post, Siegen (Westf.), Banfer Weg 14,
früher Schloppe.

Für unsere Bezieher!

Für den Fall des Ausbleibens einer Nummer des Heimat-
briefes ist das Postamt bei dem die Bestellung und Bezahlung
erfolgte, verpflichtet, die fehlende Ausgabe auf postalischem
Wege anzufordern und dem Bezieher ohne Kosten nachzu-
liefern. Bei vergeblichem Bemühen wende man sich an die
Verlagsleitung Hannover-Kleefeld, Fichtestraße 22.

Herausgeber: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Dt.
Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.
Bestellungen an Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25295.
Postscheckkonto Hannover 156 55, oder durch die Post mit Zustellung
vierteljährlich 1,80 DM. Einzelnummern nachlieferbar.
Schriftleitung: Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld,
Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey,
Klei-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vor-
monats erbeten.
Verlagsleitung: Robert Bierig, Hannover-Kleefeld, Fichtestr. 22.
Druck: Josef Grüter, Hannover, Kleine Düwelstraße 21, Tel. 83131.